

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 44 (1935)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 15
BASEL, 11. April 1935

Nº 15
BALE, 11 avril 1935

INSERTATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Einladung zur Delegiertenversammlung SHV — Krisen-Initiative und Hotellerie — Der Handel mit Wirtschaftspatenten und zürcher. Wirtschaftsgesetz — Eidgenössische Getränkesteuer — Kursverlustvergütungen auf Zahlungen englischer Gäste — Anmeldungen zum Kongress der Internat. Hotel-Allianz — Aus den eidgen. Räten — Aus den Sektionen S.H.V. — Über die Bedeutung der Kurortswissenschaft für den Fremdenverkehr (S. 3) — Hoteltechnik an der Mustermesse — Coiffeurpreise und Fremdenverkehr (Seite 4) — Nachruf Giuseppe Clericetti — Verkehrswerbung

und Presse — Marktmeldungen (Seite 11) — Eiermarkt — Kleine Meldungen — Fragekasten. Convocation à l'Assemblée des délégués — Livre sterling — Congrès de l'A.I.H. à Bruxelles — Le problème du tourisme — L'action de secours au Conseil national — La pratique a son mot à dire — Impôt fédéral sur les boissons — La loi sur les constructions hôtelières devant les tribunaux — Les efforts publicitaires de la région de Merano — Assemblée générale de la Société des hôteliers de Montreux et environs — Informations diverses.

Schweizerischer Verkehrskongress 13./14. April in Montreux!

Die Arbeiten des diesjährigen Verkehrskongresses sind dem aktuellen Gebiet der Tarif- und Preisfragen sowie der Gastronomie gewidmet. — Orientierende Referate der H. H. Professor Dr. Böhler aus Zürich und Albert Muret aus Lausanne.

Hotellers! Bekundet durch zahlreichen Besuch des Kongresses Euer Interesse an diesen wichtigen Fragen auch für das Gastgewerbe.

Krisen-Initiative und Hotellerie

(Dr. St.). Die Krisen-Initiative wurde von den eidg. Räten nach langen Diskussionen mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. Die Entscheidung liegt nun beim Schweizervolk, das am 2. Juni zu den Urnen gerufen wird. Die Krisen-Initiative hat nicht nur einen politischen Hintergrund, auf den wir hier nicht eingehen wollen, sondern enthält Bestimmungen von grosser wirtschaftlicher Tragweite. Es ist zweifellos interessant, einmal festzustellen, wie sich die Hotellerie zu dem Volksbegehren stellen muss. Die Initiative kann allerdings nicht einseitig von einem Erwerbszweig aus beurteilt werden; sie ist eine nationale wirtschaftliche Frage, die als Ganzes vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet werden muss, wobei es aber erlaubt sei, auf die Stellung und die Interessen der Hotellerie, wo diese berührt werden, näher einzutreten.

Durch staatliche Massnahmen soll nach der Initiative die Wirtschaftskrise und ihre Folgen bekämpft werden. Als Ziel sieht sie die Sicherung einer ausreichenden Existenz für alle Schweizerbürger vor. Zu diesem Zwecke soll der Bund die Konsumkraft des Volkes durch Bekämpfung des allgemeinen Abbaus der Löhne sowie die landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktpreise erhalten und dafür einen Lohn- und Preisschutz zur Sicherung eines genügenden Arbeitseinkommens gewähren.

„Die Sicherung einer ausreichenden Existenz“ tönt wahrlich verlockend. Das Unmögliche folgt aber sogleich; es liegt in der Erhaltung der Konsumkraft durch Bekämpfung des Abbaus der Löhne und Preise. Die Ansicht, dass hohe Löhne und hohe Preise auch hohe Kaufkraft bedeuten, ist allgemein falsch; einmal kommt es nicht auf die absolute Lohnhöhe, sondern auf die relative im Verhältnis zu den Lebenskosten an; sodann ist es besser, mit niedrigeren Löhnen und niedrigeren Lebenskosten noch und auch mehr arbeiten zu können als mit hohen Löhnen und hohen Lebenskosten immer weniger, wobei die Arbeitslosigkeit steigen und damit die Konsumkraft zurückgehen würde. Die Schweiz steht im internationalen Konkurrenzkampf, und da spielt zudem die Kaufkraft des Auslandes die ausschlaggebende Rolle. Je weiter wir uns von den weltwirtschaftlichen Verhältnissen entfernen, um so schlimmer wird es uns gehen.

Im Jahre 1933 stand die Schweiz im Aussenhandelsverkehr, gerechnet pro Kopf der Bevölkerung, an erster Stelle der Welt. Diesem Umstande ist es zur Hauptsache zu verdanken, dass es uns bis jetzt noch relativ gnädig ging. Ein alter ökonomischer Grundsatz lautet, dass es ohne Zunahme des Aussenhandels (Import und Export) keine Zunahme der produktiven Arbeit und des Wohlstandes im Inland gebe. Darin liegt die Bedeutung des Aussenhandels. Wenn wir uns nun vom Ausland absperren, durch Hochhaltung der Löhne und Preise die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland selbst untergraben, zur Binnenwirtschaft übergehen, so wird es mit unserem Wohlstand bald fertig sein. Im Jahre 1915 nach Marignano hatte die Schweiz als europäische

Grossmacht ihre militärische Rolle endgültig ausgespielt. Die Krisen-Initiative würde etwas Analoges mit sich bringen; wir würden auf dem Weltmarkt nichts mehr zu bestellen haben, sie bedeutet für uns nichts anderes als ein wirtschaftliches Marignano.

Damit wäre auch das Schicksal der schweizerischen Hotellerie, die auf das Ausland angewiesen ist, besiegelt. Über 6 Millionen Logiernächte oder 43,5% fielen im Jahre 1934 auf das Ausland. Im Jahre 1929 waren es noch doppelt so viel. Der Rückgang beträgt 54%. Je mehr die Zahl zusammenschumpft, umso mehr nimmt auch die Kaufkraft, die dem Inland zugute kommt, ab. Über 120000 Schweizer leben direkt vom Fremdenverkehr. Wie viele leben noch indirekt davon, die Waren, Nahrungsmittel, Installationen usw. liefern können? Unsere inländische Produktion hat es ja heute nötiger denn je, die Absatzgebiete erhalten oder erweitern zu können, und darum darf dieses Absatzgebiet, das uns der Fremdenverkehr vermittelt, nicht zerstört werden.

Beziehungen zur Preisfrage

Ein zweiter Punkt der Initiative, der ebenfalls Unmögliches verlangt und eigentlich mit dem vorher Erwähnten im Zusammenhang steht, ist der, dass der Staat zur Sicherung des Einkommens Preisschutz gewähren soll. Kann der Staat Preispolitik treiben, ohne Rücksicht auf die Marktlage? Auch diese Frage ist mit einem glatten Nein zu beantworten. Nehmen wir an, der Staat setze den Preis eines bestimmten im Inland erzeugten Produktes fest, damit die Erzeugergruppe ein ausreichendes Einkommen daraus ziehen kann. Wenn nun das Produkt aber nicht mehr in genügendem Masse gekauft wird, z. B. gerade von der Hotellerie, weil die Zahl der ausländischen Gäste zurückgegangen ist, so wird der Absatz zusammenschumpfen und dem Produzent kein genügendes Einkommen mehr geben.

Was wäre dann zu machen? Einmal könnte der Preis erhöht werden. Die Folge wäre aber ein weiteres Sinken des Absatzes und damit würde ein Ausgleich des Einkommens wieder nicht erreicht; dann wäre auch ein Abnahmepreis nicht ausgeschlossen. Was soll aber der Abnehmer mit der Ware machen, wenn er sie nicht verwerten kann, z. B. der Hotelier mangels Gästen?

Schliesslich bleibt noch eine Herabsetzung des Preises, um damit eine Umsatz- und Absatzsteigerung zu bewirken, also der normale Weg. Das ist aber Preisabbau, der nach der Krisen-Initiative, respektive wenn diese vom Volke angenommen würde, nach Bundesverfassung „verfassungswidrig“ wäre. Es bleibt in diesem Fall dem Staat nichts anderes übrig als die Preisabbaudifferenz den Produzenten durch Subventionen auszugleichen. Der Preisabbau ist aber da, er kann gar nicht verhindert, sondern einzig durch staatliche Mittel (gesteigerte Subventionspolitik), gedeckt werden, damit der Bürger sein Einkommen auf bisheriger Höhe halten kann. Das Schweizervolk hat aber diese staatlichen

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung

zur ordentlichen Delegierten-Versammlung

Donnerstag/Freitag, den 2./3. Mai 1935 im Kursaal, Baden

Beginn der Versammlung am 2. Mai 1935, um 14 Uhr

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegiertenversammlungen vom 3. Mai 1934 in Montreux und vom 9./10. Oktober 1934 in Bern.
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen für das Jahr 1934.
3. Jahresrechnung 1934:

 - a) des Vereins, des Tschumifonds und des Angestellten-Unterstützungsfonds (Referent: Herr Höhn);
 - b) der Fachschule (Referent: Herr Buttica).

4. Budgets 1935:

 - a) des Vereins (Referent: Herr Höhn);
 - b) der Fachschule (Referent: Herr Buttica).

5. Wirtschaftspolitische Tagesfragen, Krisen-Initiative (Referent: Herr Nationalrat Schirmer, Zentralpräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes).
6. Trinkgeldfrage (Referent: Direktor Dr. Riesen).
7. Saläre des Küchenpersonals (Referent: Herr Marbach).
8. Alpenstrassen-Initiative (Referent: Herr Vizepräsident Meisser).
9. Hilfsmassnahmen für die Hotellerie:

 - a) Bericht der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft (Referent: Herr Direktor Dr. Franz Seiler);
 - b) Bericht des Zentralvorstandes über die Frage betr. Ausschaltung der Pfundschwankungen (Referent: Herr Bortler);

10. Preisnormierung, Revision des Minimalpreis-Regulativs (Referent: Herr Höhn).
11. Ergänzung von Art. 15 der Statuten betr. Frist für Austrittserklärungen (Referent: Dr. Riesen).
12. Wahlen:

 - a) Bestätigungswahlen in den Zentralvorstand;
 - b) Wahlen in die Kontrollstellen.

13. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
14. Diverses.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralverband rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichtscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Am 2. Mai abends findet zum Preise von Fr. 5.50 (inklusive Trinkgeld, aber ohne Getränke) ein Nachessen mit Abendunterhaltung im Kursaal statt; am 3. Mai wird in der Mittagspause ein kaltes Buffet zum Preise von Fr. 4.— (inklusive Trinkgeld, aber ohne Getränke) serviert.

Es sei speziell darauf hingewiesen, dass an den Verhandlungen der Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen können und die Berechtigung haben, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen weder Stimmrecht noch Wahlrecht.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden hiemit ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis zum 25. April mitzuteilen. Desgleichen wollen sich die freien Teilnehmer rechtzeitig anmelden.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesteilen in Baden begrüssen zu können, entbieten wir allseitig herzlichen Vereinsgruss!

Zermatt und Basel, den 8. April 1935.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

Über die Bedeutung der Kurortswissenschaft für den Fremdenverkehr

Von Dr. R. Wolfer in Davos*)

Die Grundlage meiner Erörterungen bildet die Tatsache, dass die Bedeutung der Fremdenindustrie nicht nur als Ernährerin der im Gastgewerbebetrieb beschäftigten Personen, sondern für unser gesamtes schweizerisches Wirtschaftsleben, für die Landwirtschaft und das Gewerbe mehr und mehr erkannt wird. Aus diesem Grunde hat auch der Schweiz. Handels- und Industrieverein in seiner kürzlichen Eingabe an den Bundesrat die Förderung des Fremdenverkehrs als eine dringliche Notwendigkeit gefordert. Ich sehe daher meine Aufgabe darin, darüber zu orientieren, welche Rolle die wissenschaftliche Forschung für die Förderung des Fremdenverkehrs spielt und zu spielen berufen ist und welche Bedeutung in dieser Hinsicht bereits bestehende, zu erweiternde und noch zu schaffende wissenschaftliche Institutionen haben.

Unsere sämtlichen Kurorte benötigen der wissenschaftlichen Bearbeitung. Diese wissenschaftliche Tätigkeit, bzw. den mit diesem Gebiet sich befassenden Zweig der Wissenschaft, nennt man neuerdings Kurortswissenschaft. Jeder Ort, der als Stätte der Gesundheit in irgendeiner Richtung gelten und sich die dementsprechende Geltung verschaffen will, muss diese Kurortswissenschaft als Basis der Fremdenverkehrswerbung anerkennen, auch wenn der Gesetzgeber die in Österreich bereits bestehende Bestimmung noch nicht getroffen hat, dass die Bezeichnung eines klimatischen Kurortes ausschliesslich solchen Orten reserviert bleiben soll, deren Klima nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten und mit genügendem Ergebnis untersucht worden ist. Bei der ungeheuren Konkurrenz ausländischer Bäder- und Kurorte, welche die grössten Anstrengungen aufbieten, um Gäste anzuziehen und durch die Arbeit von eigens gegründeten wissenschaftlichen Instituten Ärzte und auch das Publikum von der Wirksamkeit ihrer Kurmittel zu überzeugen suchen, kann und darf unser Land nicht zurückstehen.

Für unsere schweizerischen Bäder geschieht wissenschaftlich viel zu wenig. Die Arbeit vereinzelter Badeärzte, so verdienstlich dieselbe ist, genügt nicht, um die Probleme zu lösen, welche sich an die Quellen und das Klima der Badeorte knüpfen. Die Quellenanalysen, selbst wenn sie den modernen Anforderungen genügen würden, sind nur die Grundlagen, auf denen die weiteren Forschungen sich aufbauen. Den meisten schweizerischen Bädern fehlt die wissenschaftliche Bearbeitung ihres Klimas, das als Kurfaktor ebenfalls von grosser Wichtigkeit ist. Ich weise darauf hin, dass die grösste Anzahl unserer schweizerischen Mineralquellen und Bäder in mehr oder minder grosser Höhe liegt und so nach den Worten von Prof. Besse am ersten Fremdenverkehrskongress „le mariage avantageux de l'eau complète, vivante à tous les gradins de l'altitude et du climat“ zustande kommt, welche unsern Bädern eine besondere Stellung zu den Mineralquellen des Auslandes sichern. Es sind nunmehr Bestrebungen im Gange, die von der Schweiz. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie ausgehen und die gerade von Davos und unserem physikalisch-meteorologischen Observatorium aus starke Impulse empfangen haben, damit die bedeutenderen Bäder und Kurorte der Schweiz eine den modernen Anforderungen entsprechende klimatologische Erforschung und Charakterisierung erhalten. Denn die bisher üblichen meteorologischen Feststellungen und Angaben über mittlere Temperatur und Feuchtigkeit, Niederschlagsmenge usw. eines Ortes genügen heute nicht mehr; vielmehr ist eine Erweiterung der heute an den meisten Orten noch geübten meteorologischen Feststellungen in dem Sinne notwendig, dass das Klima in seiner Beziehung zum Menschen, auf den es ja wirken soll, erforscht wird. Die zukünftige Klimadarstellung muss daher entsprechend den Forderungen der Bioklimatologie erfolgen und es sei hier hervorgehoben, dass Prof. C. Dorno in Davos als einer der Urheber der modernen biologischen Betrachtung klimatischer Zustände und Vorgänge eines Ortes bezeichnet werden kann. Diesen Bestrebungen muss von Seite der schweizerischen Hotellerie volle Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Die Quellenphysiologie und -pathologie

*) Nach einem in der Sitzung des Zentralvorstandes S.H.V. in Klosters am 18. Februar 1935 gehaltenen Referat.

liegt bei uns vollends im Argen. Hier ist noch eine unendliche und zwar systematische Arbeit zu vollbringen, die der einzelne Badearzt gar nicht leisten kann. Daher habe ich in meinem Referat an der Generalversammlung des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes (Mai 1934) die Gründung eines zentralen balneologischen Institutes postuliert, das sich an eine Universität anlehnen muss. Hier müssen die Probleme angegangen werden, die unsere Bäder betreffen, hier müssen und werden die arbeitsfreudigen Badeärzte Anregung erhalten und die notwendige Unterstützung finden für die wissenschaftliche Bearbeitung der Quellen, an denen sie tätig sind. Von diesen Stellen aus müssen auch die Studenten und Ärzte über die in den Quellen liegenden Heilschätze unseres Landes gründlichen Unterricht erhalten. Das ist die zweite Aufgabe, deren Verfolgung der Initiative der Badeärzte und Badeorte überlassen werden muss.

Die dritte Aufgabe erblickt man in der Erforschung der Einwirkungen derjenigen klimatischen Faktoren, um deren willen alljährlich Tausende, trotz aller Devisenschwierigkeiten, autarkischen Strömungen und Tatsachenverfälschungen noch unser Land aufsuchen; das ist das Höhenklima. Nicht nur der Luftkurort der Höhe, sondern auch die zahlreichen Bäder in höher gelegenen Gegenden haben das grösste Interesse an den Forschungen, welche sich auf das Höhenklima beziehen; denn bei diesen letzteren summieren sich die Wirkungen der Quellen, werden sie nun getrunken oder zum Baden verwendet, mit den klimatischen Einflüssen der Höhe.

In dieser Hinsicht hat nun das „Schweizerische Forschungsinstitut für Höhenklima und Tuberkulose in Davos“ Pionierarbeit geleistet und eine Aufgabe zu erfüllen begonnen, die den Erfordernissen der Zeit entspricht und die unsern ganzen Lande unschätzbare Dienste leistet. Nur weil es der Fremdenindustrie an unsern Höhenorten vor 1914 zu gut ging, hat man früher ungestraft auf die systematische, tiefgründige Erforschung des Höhenklimas verzichten können und es ist bedauerlich genug, dass auch der Idealismus für unsere Bergwelt jene Anstrengungen nicht hervorgebracht hat, welche in grosszügiger Weise die wissenschaftliche Erforschung des wirtschaftlich so wichtigen Höhenklimas ermöglicht hätte. Gewiss haben sich eine Anzahl Ärzte mit Einzelfragen der Höhenklimawirkungen befasst, auch einige Schweizer Physiologen haben ab und zu einmal ein Problem angestoßen, welches das Höhenklima betraf. Aber es fehlte durchaus die systematische, umfassende, tiefgründige Bearbeitung, insbesondere mit einwandfreier Methodik. Eingehender haben sich ausländische Physiologen, wie Zuntz und Loewy in Berlin, Mosso in Turin, Durig in Wien mit der Physiologie des Höhenklimas befasst.

Wir müssen hier unumwunden gestehen, dass ohne die grundlegenden Arbeiten von Prof. Dorno das Forschungsinstitut in Davos nicht bestünde. Dorno hat 1907 aus eigenen Mitteln begonnen, das Höhenklima mit physikalischen Methoden zu studieren und hat das „Physikalisch-Meteorologische Observatorium“ in Davos gegründet, das infolge seiner bahnbrechenden Arbeiten Weltverdienst erlangt hat. Auch ist Dorno nicht müde geworden, die eigenartigen, den Heilwert bedingenden Eigenschaften unseres Höhenklimas durch seine Publikationen zu verbreiten.

Auf der Arbeit dieses Mannes von seltener Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit basierend und unter Erhaltung der Mitarbeit Dornos konnte der Davoser Ärzteverein 1922 die Initiative ergreifen zur Errichtung eines umfassenden Institutes, welches auch die physiologischen Einwirkungen des Höhenklimas auf den Menschen in systematischer Weise erforschen sollte. Unter Mitwirkung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, des Schweiz. Roten Kreuzes, der Schweiz. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie, des Bündnerischen Ärztevereins, des Kantons Graubünden und der Gemeinde Davos wurde so 1922 das „Schweizerische Forschungsinstitut für Höhenklima und Tuberkulose“ ins Leben gerufen. Das Dorno'sche Observatorium ging an das Forschungsinstitut über und als 1926 Dorno sich zurückzog, ist dasselbe zuerst von Dr. Lindholm, dem ersten Staatsmeteorologen Schwedens, und später von Dr. Mörköfer aus Basel, dem

derzeitigen Leiter, weitergeführt worden. Als Vorsteher der neugeschaffenen physiologischen Abteilung wurde der durch seine Arbeiten auf höhenphysiologischem Gebiet bekannte Berliner Physiologe Prof. Loewy berufen. Unter seiner Leitung sind über 200 Arbeiten erschienen. 1932 ist Prof. Loewy zurückgetreten. Die Finanzlage des Institutes, durch die Krise an unserem Kurort schwer betroffen, benötigt die Zuwendungen des eidgenössischen Tuberkulosekredit in höchstmöglicher Masse, weshalb sich der Vorstand des Institutes gezwungen sah, an Stelle des bisherigen Physiologen Loewy einen pathologisch-anatomisch und bakteriologisch tätigen Gelehrten zu berufen; es ist dies Dr. Frédéric Roulet aus Colombier, dessen Tätigkeit sich selbstverständlich nicht auf Tuberkulose beschränkt, sondern auch Fragen beschränkt, die mit dem Höhenklima zusammenhängen.

Aber es ist klar, dass die Wirkungen des Höhenklimas auf den Gesunden und Kranken biologische Fragen sind, sich auf Lebensvorgänge beziehen und deshalb bleibt unser Institut ohne den Physiologen ein Torso. Daher sind wir an der Arbeit, die finanziellen Mittel zu beschaffen und zu sichern, um auch diese für unsere Höhenkurorte so wichtige physiologische Abteilung wiederum durch einen Physiologen in Funktion treten zu lassen. Dies ist auch der Grund, weshalb wir eine Eingabe an den Schweizer Hotelierverein gerichtet haben mit dem Gesuch einer über mehrere Jahre sich erstreckenden Subvention. Denn von der an diesem Institut geleisteten Arbeit profitieren alle unsere Höhenkurorte, und es ist einfach ein Unrecht, wenn die übrigen Kurorte nicht aus der gemeinsamen Kasse auch ihren Beitrag leisten in der Zeit, wo Davos die Kosten für das gesamte Institut nicht mehr aufzubringen vermag. Ich habe die feste Überzeugung, dass der Schweizer Hotelierverein die Notwendigkeit der Subventionierung des „Schweizerischen Forschungsinstitutes in Davos“ erkennen wird, insbesondere um die Fortführung der physiologischen Klimaforschung zu ermöglichen. Es bedeutet dies eine Anerkennung der in Davos geleisteten Pionierarbeit, sowie die Ermöglichung der Durchführung der dritten dringlichen Aufgabe, welche in der Förderung des Fremdenverkehrs durch wissenschaftliche Forschung besteht.

Verkehrsdirektor Kern hat in einem bemerkenswerten Aufsatz im „Bund“ (Juli 1934) den Wert der Kurortswissenschaft als Grundlage der Propaganda für die Kurorte dargelegt. Zeitungsannoncen, Plakate, schlagwortartige oder phrasengeschwängerte Prospekte genügt heute nicht mehr zur

Hoteltechnik an der diesjährigen Mustermesse

E. B. Selbstverständlich ist der Titel nicht in dem Sinn aufzufassen, dass der Mustermesse eine eigene Untergruppe „Hoteltechnik“ eingegliedert ist. So weit wird es wohl nie kommen. Aber der Berichterstatler hat sich die Mühe genommen, in den spezifisch technischen Abteilungen die einzelnen Stände abzugraben und zu sehen, was Brauchbares für die Hotellerie vorhanden ist und welches Stadium die heutige Technik überhaupt zeigt, insofern das Hotel in Frage kommt. Die entsprechenden Abteilungen haben in Basel bereits einen derartigen Umfang angenommen, dass auch bei aufmerksamem Durchwandern nicht alles erfasst werden kann. Etwaigen Vergesslichkeiten soll man deshalb nicht Absichtlichkeiten des Berichterstatlers unterschieben.

Elektrotechnik.

Diese Branche hat entschieden die meisten Neuheiten. Immerhin haben wir an dieser Stelle bereits gesagt, dass der elektrische Herd in konstruktiver Hinsicht keine weitem Vervollkommnungen bietet. Der letztes Jahr erstmals präsentierte und als technische Sensation wirkende „Pflum“-Speicherherd der Stahlwerke Fischer, Schaffhausen, der es fertig bringt, einen Liter Wasser in wenig mehr als einer Minute vom kalten Zustand zum Sieden zu bringen, liegt heute in vier verschiedenen Modellen vor, alle mit Nachtstrom betrieben. Neben dem Zweipflattentherd gibt es auch Ausführungen mit eingebautem Boiler und Bratofen. Die Temperatur des letzteren lässt sich zu Beginn eines Kochprozesses einstellen und wird dann automatisch gehalten in dem Sinne, dass bei Überschreitungen die aufgespeicherte Wärme auf den Boiler umgeschaltet wird und umgekehrt. Kummeler & Matter A. G. bauen im Unterteil des Herdes auf Wunsch einen kleinen Kühlschrank ein. Die „Therma“ zeigt einen Hotelgrill im Chamottegehäuse, mit Drehspeis und Jalousieverchluss. Eine ähnliche Ausführung, ohne Chamotte, sehen wir im Stand der „Feok“ (Sursee).

Auch der Boilerbau zeigte, wie zu erwarten war, keine neuen Gipfel. Es gibt heute Konstrukturen, welche Innenwände aus Kupfer stark propagieren, weil widerstandsfähiger überhaupt und für saures Wasser, wie man es z. B. in der Bodenseegegend und im Bellinzona-bezirk hat, die einzige wirtschaftliche Lösung darstellt. Solche Boiler sind teuer, aber ihre Lebensdauer ist viel länger, so dass sie letzten Endes doch wirtschaftlicher sind. Eine interessante Lösung bringt Max. im (Aarau), indem der Boiler zur Lieferung von warmem Frischwasser herangezogen, bzw. zum Warmwasserspender wird. Zu diesem Zweck wird eine Heizschlange einge-

Verkehrswerbung für einen Ort, der Kurort sein will. Auch der Propagandist braucht ein wissenschaftlich fundiertes Tatsachenmaterial, auf das er seine Werbung, unter Umständen unter Herbeiziehung des Wissenschaftlers, aufbauen kann. Er muss die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in anschaulicher, allgemein verständlicher Weise im Tiefland verbreiten und so die Heilkräfte der Höhenorte in stets neuem Gewande zur allgemeinen Kenntnis bringen.

Die wissenschaftlich-publizistische Tätigkeit unseres Forschungsinstitutes wird und soll in erster Linie auf die Ärzte wirken. Es ist umso wichtiger, dass die Tieflandärzte über unser Höhenklima in physikalischer und physiologischer Hinsicht aufgeklärt werden, um ihnen dauernd den Wert eines Höhenaufenthaltes für Gesunde, für Rekonvaleszenten und Kranke vor Augen zu führen, als genügend Kräfte an der Arbeit sind, welche versuchen, den hygienischen und therapeutischen Wert des Höhenklimas herabzusetzen oder gar zu leugnen. Und selbst der eingeleichteste Sportshottel wird zugeben müssen, dass eine Reihe von Gästen bei ihm logieren, denen der Arzt einen Höhenaufenthalt aus irgend einem Grunde empfohlen hat. So dürfte also die wissenschaftliche Klimaforschung auch für die Sportplätze nicht uninteressant und bedeutungslos sein, wie eine ehrliche und etwas tiefer schürfende Betrachtung ohne weiteres ergibt; denn Sport und Gesundheit stehen zweifellos in einem nähern Verhältnis, als viele zu glauben meinen.

Für alle unsere Höhenkurorte bedeuten Leistungen und Tätigkeit unseres Forschungsinstitutes eine absolut notwendige Grundlage der Propaganda, und daher gehört die Erhaltung und der Ausbau unseres Institutes zu den Massnahmen, welche der Förderung des Fremdenverkehrs dienen. Daher verdient dieses Institut die lebhafteste Beachtung nicht nur des Schweizer Hoteliervereins, sondern aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise. Das Institut sollte vom Bund nicht nur aus den Mitteln des Tuberkulosekredit, sondern auch aus anderweitigen Bundeskrediten in weit grösserem Masse subventioniert werden. Das Institut dient der Volkswirtschaft und dadurch auch den Bundesfinanzen. Von rein materialistischen Erwägungen ausgehend hätte der Bund alle Ursache, das Forschungsinstitut in Davos so zu subventionieren, wie es zur Erfüllung seiner weitreichenden, wirtschaftlich wichtigen Aufgaben notwendig ist, welche in der wissenschaftlichen Erforschung des Höhenklimas als Grundlage und Stütze der Fremdenverkehrswerbung gegeben ist.

baut, die einerseits mit der öffentlichen Frischwasserleitung in Verbindung steht, andererseits mit einer oder mehrerer durch Hähnen abgeschlossenen Warmwasser-Entnahmestellen. Obgleich man einen solchen Hahn, so ist das Frischwasser zuvor gezwungen, die Rohrschlinge zu passieren, wobei es vom Boilerwasser erwärmt wird. Die Lösung mag dort am Platz sein, wo sich keine langen Warmwasserleitungen ergeben, wegen der Wärmeverluste in den Leitungen. Beispielsweise ist die Ausführung in einem Badzimmer denkbar, wobei das Bad mit gespeichertem Wasser betrieben würde und eine benachbarte Küche sowie ein allfälliger Waschtisch das warme Wasser direkt aus der Leitung via Rohrschlinge erhalten würde.

Die Firma Locher, Zürich, hat eine Bügelmaschine herausgebracht. Maxim, Aarau, ist es gelungen, durch die sogenannte Zickzackwicklung pro Flächeninheit eines Heizkörpers eine bedeutend höhere spezifische Wärme zu erhalten. Solche Heizkörper, im fertigen isolierten und verkleideten Zustand, stellen einen Stab dar, der beliebig verbogen und sogar verdreht werden kann. Diese Stäbe lassen sich zu Kohlenanzündern für Zentralheizungskessel ausbilden, zu festverlegten, dem Handbereich entzogenen Badzimmeröfen und zu diskreten Motoren unterhalb der Fenstergesimse grösserer Lokale, so dass die eintretende Luft temperiert wird.

„Das Kessel- und Wassersteinlöschungsverfahren“ beruht darauf, dass zwischen Netzanschluss und den Rohrleitungen ein Apparat eingeschaltet wird, der die Spannung auf einen ungenügenden Wert hinunterdrückt und den kontinuierlichen in einen pulsierenden Strom verwandelt. Diese Pulse wirken schlagartig auf die Kalkansätze, so dass sie allmählich zum Lösen kommen. Neubildungen werden vermieden. Der Energieverbrauch ist minim und fällt praktisch gar nicht ins Gewicht.

Eine elektrische Heizung von A. Silber-nagel, Basel, ist desbun bemerkenswert, weil der Heizkörper seine Wärme nicht direkt an den

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoegy Import A.-G. Basel 18

Raum abgibt, sondern mit einem Warmwasser-Radiator zusammengebaut ist und das Wasser erwärmt. Der kleine Strahlungsflamme mit hoher 700 Grad weit übersteigender Temperatur, wie sie der direkten elektrischen Heizung eigen ist, steht hier eine grosse Flamme gegenüber mit einer Temperatur von nur 50—60 Grad. Das Wasser hat ebenfalls ein gewisses Wärmespeichervermögen, so dass noch lange nach dem Abschalten des Stromes Wärme ausgestrahlt wird. Der Heizkörper ist mit Thermostat verbunden, damit eine einmal eingestellte Zimmertemperatur automatisch gehalten wird. Glanzmann & Bochsler, Sargans, haben eine ähnliche Lösung gefunden, nur verwenden sie Öl, statt Wasser.

Elektrische Uhren werden nun auch mit Schlagwerk erstellt. Der Anschluss kann direkt an das Lichtnetz erfolgen. Fabrikant dieser Uhren ist die Firma Zenith (Le Locle). Dies

Coiffeur-Preise und Reiseverkehr

Im letzten und zu Beginn des II. Jahres brachte die Tagespresse verschiedentlich Aufsätze über die Lage von Fremdenverkehr und Hotellerie, wobei u. a. auch die Nebenauslagen, welche die ausländischen Reisenden in der Schweiz zu bezahlen haben, unter die Lupe genommen und anhand einiger Beispiele der Nachweise erbracht wurde, dass gewisse Extras, z. B. die Bahnspesen, Taxis, Ansichtskarten, Dienstmänner- und Coiffeurpreise etc. in unserem Lande wesentlich höher liegen als in allen andern Reiseverkehrsländern Europas. Diese Feststellungen haben der „Schweizer Coiffeurmeister-Zeitung“ Veranlassung gegeben, in einem längeren Artikel ihrer Nr. 5/1935 — die uns leider erst jetzt von dritter Seite zugestellt wurde — unter dem Titel „Freche Angriffe auf das schweizer Coiffeurgewerbe“ gegen die Behauptung übersetzer Preise in den Coiffeurgeschäften in scharfer Form zu polemisieren und dabei den Organen des S. H. V. eins auszuweisen, mit dem Verlangen, dass jene Kreise, welche im Coiffeurgewerbe irgend etwas auszusetzen haben, sich mit den Organen dieses Gewerbes auf korrekter Weise ins Einvernehmen setzen, wenn in Zukunft nicht unerfreuliche Auseinandersetzungen vor dem Forum der Öffentlichkeit erfolgen sollen.

Es will uns scheinen, die „Coiffeurmeister-Zeitung“ schützte mit dieser ihrer Stellungnahme zu der für unsern Reiseverkehr sehr wichtigen Frage der Preise für die Extras das Kind mit dem Bade aus, indem sie eine bloss Konstatierung und Fragestellung in Preissachen in „freche Angriffe“ auf das Coiffeurgewerbe ummündet und in ihrer Abwehr zu grosses Geschütz aufführt, d. h. mit Kanonen auf Spatzen schießt, wie man im Volkstum sagt. Auf alle Fälle lag den eingangs erwähnten Preisvergleichen keineswegs die Absicht zugrunde, irgendeinen Berufsstand anzugreifen, sondern es handelte sich lediglich darum, anhand gewisser Feststellungen auf die manchmal ganz kolossalen Preisunterschiede zwischen der Schweiz und dem Ausland aufmerksam zu machen, welche Preisunterschiede dem fremden Reisenden naturgemäss auffallen und mit dazu beitragen, die Schweiz als „teures“ Reiseland erscheinen zu lassen.

Dass in der Schweiz die Preise für verschiedene Nebenauslagen der Reisenden im Vergleich zum Ausland unverhältnismässig hoch sind, wird

gleiche Firma hat eine sehr sinnreiche Einrichtung geschaffen, durch welche alle elektrischen Uhren ein und desselben Betriebes alle 12 Stunden automatisch auf eine neue Zeit eingereguliert werden. Es spielt keine Rolle, ob die eine Uhr der Gruppe 5 Sekunden vorgeht, eine andere 2 Minuten nach und eine dritte 4 Minuten vor; alles wird auf die Sekunde genau nach der astronomischen Zeit reguliert. Im Maximum werden Abweichungen von 5 Minuten kompensiert. Eine junge Zürcherin hat originelle, farbenfrohe Stülgehaare für Lautsprecher geschaffen. Sie waren im Stand der Autophon A. G. Solothurn zu sehen. Diese gleiche Firma zeigte Feuermelder, deren Betätigung im Bureau sofort optisch die Nummer des Melders angibt und damit die Lage des Brandherdes, während gleichzeitig via vorhandene Telefonleitung die öffentliche Brandwache ebenfalls optisch avisiert wird, so dass sie sofort eingreifen kann.

auch die „Coiffeurmeister-Zeitung“ nicht bestreiten können und wollen! Auch gewisse Unterschiede in der Preisgestaltung der Coiffeurgeschäfte unter sich lassen sich nicht wegdisputieren. So wurde uns kürzlich von einem angesehenen englischen Gäste mitgeteilt, er habe in einem Coiffeur-Geschäft eines Bündner Kurortes für eine ganz kurze Haarbehandlung von knapp 5 Minuten den Preis von 2 Franken bezahlen müssen, während man ihm bei einem andern Coiffeur desselben Ortes für die gleiche Arbeit nur Fr. 1.50 abverlangte. Und von andern Kurorten wird uns gemeldet, dass zwischen den Tarifen der Coiffeur-Geschäfte für Haarschneiden Preisunterschiede von 30, 50 und mehr Rappen bestehen, je nachdem ortsanässige oder fremde Kunden in Frage kommen. Aus dem im letzten Jahre durchgeführten Erhebungen des schweizer Fremdenverkehrsverbandes ging sodann hervor, dass laut Beschwerden ausländischer Hotelgäste die Coiffeure an gewissen Fremdenstationen für Haarschneiden und Rasieren mit anschaulich einfacher Haarbehandlung bis zu Fr. 5.— verlangen, während man z. B. in Basel für die gleiche Arbeit mit Fr. 2.20—2.50 wegwomme.

Dass derartige Preisanätze — weitere Beispiele liessen sich leicht erbringen — tatsächlich übersetzt sind, darüber ist wohl jede Diskussion überflüssig. Wenn daher in der Öffentlichkeit darüber gesprochen wurde, so lediglich aus dem Grunde, um auch in der Frage der „Extras“ der Nebenauslagen der fremden Reisenden, der Anpassungstendenz die Wege zu ebnet und nicht, um das Coiffeurgewerbe als solches anzugreifen, das in der heutigen Krisenzeit ebenfalls einen schweren Stand hat. Die Klagen der fremden Gäste über die hohe Preislage in der Schweiz sind aber heute nachgerade zu einer Massenerscheinung geworden und es liegt daher im Interesse unseres Reiseverkehrs und aller daran beteiligten Berufskreise, in gemeinsamer Verständigung Mittel und Wege zu suchen, durch entsprechende Anpassung auf der ganzen Linie hier Remedur zu schaffen und zu einer Angleichung an die Preisverhältnisse im Ausland zu gelangen. Das war zur Hauptsache auch der Zweck der seinerzeitigen Darlegungen in der Tagespresse über die Preise der Nebenauslagen in der Schweiz.

† Giuseppe Clericetti

Am 30. März früh ist, wie hier in der letzten Nummer an offizieller Stelle gemeldet wurde, der Nestor der Luganer Hoteliers, Herr Giuseppe Clericetti vom Lloyd Hotel, im Alter von über 82 Jahren gestorben, womit ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluss fand.

Giuseppe Clericetti war Bürger von Muggio (Tessin) und ist am 21. August 1852 in Capolago geboren. Nach absolvierung der Schuljahre trat er mit jungen Jahren in die Hotelkarriere ein und machte sich im Jahre 1887 selbstständig, indem er nach verschiedenen langjährigen Arbeitsaufenthalten in schweizerischen und ausländischen Hotels den Betrieb des Hotel Suisse in Lugano übernahm. Im Jahre 1889 verheiratete er sich mit Fräulein Nella Torricelli, die ihm während 46 Jahren eine treubesorgte Lebensgefährtin und wackere Mitarbeiterin war. Während der Blütezeit des internationalen Fremdenverkehrs schuf Giuseppe Clericetti das heutige Lloyd Hotel, das sich sehr rasch einer grossen Kundschaft und eines anerkannt guten Rufes erfreute. Die Leitung dieses Hauses legte er 1924 in die Hände seines ältesten Sohnes, brachte aber der Entwicklung des Unternehmens auch weiterhin sein fortgesetztes Interesse entgegen.

Während mehrerer Jahre war Herr Clericetti Präsident des Hoteliers-Vereins Lugano und einige Zeit auch Mitglied des Zentralvorstandes S. H. V., wo er Gelegenheit fand, seine reiche Erfahrung in den Dienst der gesamtschweizerischen Hotellerie zu stellen und allezeit an der Förderung und Wahrung der Standesinteressen mit Energie und Tatkraft mitzuarbeiten. Eine ganz besondere Tätigkeit entwickelte er indes für die Hebung und Entwicklung des Fremdenbesuches des Platzes Lugano und der dortigen Hotellerie. Er entfaltete während Jahrzehnten auf diesem seinem Spezialgebiet wirklich eine verdienstvolle Tätigkeit und wurde denn auch mit Recht in Kollegen- und Verkehrskreisen als Pionier des Tessiner Fremdenverkehrs hochgeschätzt. Die Nachricht von seinem Tode hat in der Hotelleriegemeinde des Tessins lebhaften Anteilnahme gefunden und seine zahlreichen Freunde und Bekannten werden Giuseppe Clericetti übers Grab hinaus in treuer Erinnerung behalten. R. I. P. id.

Verkehrswerbung und Schweizer Presse

Dem „Korrespondenzblatt des Vereins der Schweizer Presse“ entnehmen wir eine Mitteilung, wonach sich der Zentralvorstand dieses Vereins, nach Anhörung eines Berichtes über das Ergebnis einer Besprechung mit dem Direktor der Schweiz, Verkehrszentrale, durchaus damit einverstanden erklärte, dass infinkünftig an Stelle der seinerzeit beabsichtigten Einladungen einzelner Redaktionsvertreter zu kostenlosem Ferienaufenthalt nunmehr journalistische Berichterstattungsreisen in kleineren Gruppen organisiert werden sollen, die den Journalisten in die Lage versetzen, auch wirklich journalistische Arbeit zu leisten. Die anlässlich solcher Reisen gewährten Vergünstigungen haben nach Auffassung des Zentralvorstandes des V. S. P. einzig den Zweck, die journalistische Arbeit zu erleichtern, wogegen nichts eingewendet werden könne. Im weitern

nahm der Zentralvorstand V. S. P. mit Befriedigung Kenntnis von der Zusicherung der Verkehrszentrale, sowohl in ihrem Textdienst, wie in ihrem telephonischen Dienst die freien Journalisten in vermehrter Masse zu berücksichtigen.

Wir nehmen hier von diesen Mitteilungen Vormerk in der Hoffnung, aus der zwischen den beiden Organisationen erzielten Verständigung mögen dem Reiseverkehr und der Verkehrswerbung eine starke Förderung erwachsen.

Einer letzten Sitzung des Zentralvorstandes S. H. V. lag die Zuschrift eines bekannten Blattes der Westschweiz vor, dessen Direktion von ihrer Absicht Kenntnis gab, in Verbindung mit einem Reisebureau einen eigenen Verkehrsdiens zu schaffen sowie Gesellschaftsreisen nach dem Ausland zu organisieren. Der Zentralvorstand erblickte in der Anfrage des Blattes, wie sich der S. H. V. zu diesen Projekten stelle, einen Akt besonderer Loyalität und Liebenswürdigkeit gegenüber dem schweizer Gastgewerbe und beschloss ein besonderes Dankschreiben, in welchem die Schaffung des beabsichtigten Verkehrsdiens als eine Förderung des schweizer Reiseverkehrs anerkannt wurde, die im Interesse der Hotellerie nur begrüsst werden könne.

Hinsichtlich der Organisation von Gesellschaftsreisen ins Ausland durch das fragliche Blatt stellte sich der Zentralvorstand dagegen auf einen andern Standpunkt. Er betonte dabei namentlich den Umstand, dass die schweizer Hotellerie je und je für die Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr eintrat und an dieser Einstellung auch heute noch grundsätzlich festhalte. Andererseits verwies er aber auch auf die vielfachen Hemmnisse, mit welchen der Ausreiseverkehr in anderen Ländern (z. B. in Italien, Österreich und in den Oststaaten Europas) durch Devisen- und Passschwierigkeiten unterbunden bzw. eingeeignet wird, woraus sich für den Reisebesuch der Schweiz in den letzten Monaten wiederum ganz empfindliche Schädigungen ergaben. Es ist zu hoffen, diese Länder werden in absehbarer Zeit auch wieder zum Gedanken der Freizügigkeit zurückkehren.

Neuerscheinungen von Werbeschriften

Poschiavo. „Vacances d'Eté en Suisse 1935“. Illustrierter Prospekt, französisch. Herausgegeben von der Direktion der Berninabahn, Poschiavo.

St. Gallen. Illust. Sommer-Faltprospekt, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrs-Bureau der Stadt St. Gallen. Mit Beilage: Hotelliste.

„Verbilligte Osterfahrt im Auto nach dem Süden“. Illustrierter Faltprospekt, deutsch. Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

GRANDS VINS MOUSSEUX  CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

Vorhang Stoffe
u. Fensterdekorationen in vielseitiger Auswahl
Auf Wunsch kostenlose Musterversendung
Gegr. 1888
Eugen Kentner & Co.
Basel: Gerbergasse 27-29, Falkenstr. 4-6
Telephon 45.850

Revue-Inserate haben Erfolg!

Vorteilhafte Bezugsquelle für Gartenmobiliar, verchromte Stahlrohrmöbel, Garderobe-Anlagen ist die **Basler Eisenmöbel-Fabrik Sissach**
Verkauf nur durch die einschlägigen Geschäfte

Ihre Gäste... werden es angenehm empfinden, wenn Sie ihnen den Zucker in unserer altbekannten hygienischen Verpackung servieren, wodurch er unberührt in ihre Hände gelangt. Es ist eine kleine Aufmerksamkeit, die bemerkt wird und sich daher bezahlt macht.
Verlangen Sie auch heute Muster und Offerte.
Zuckermühle Ruppertswil A. G.
Fabriken in Ruppertswil bei Aargau und Eggenach bei Romanshorn

Wasserstein und Rost?
in Warmwasserbereitungsanlagen oder in der Heizungs-Anlage.
Das STEROSOL-VERFAHREN verhütet und entfernt jeden Ansatz ohne Betriebsstörung.
Verlangen Sie Unterlagen durch:
JACQUES TOBLER A.-G. LUZERN

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanz- u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen led. Montag.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Küchenchef
von Hotel-Restaurant, 60 Betten, Nähe Lausanne, per sofort gesucht.
Es kommt nur ganz tüchtige und ruhige Kraft in Betracht, die eine gewisse Hotelkitchen-Praxis mit den Spezialitäten führen kann. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. R. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für 16 tägliche Jüngling
Lehrstelle als Koch
Offerten sind erbeten an F. Lechner, Libellenstrasse 41, Luzern.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzunehmen
The Thomas School of English
485/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

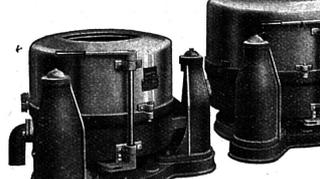
Ich komme zu verkaufen
ein gut frequentiertes
2 Saison-Hotel
im Berner Oberland. Ausk. erteilt das Notariatsbureau Ad. Michel, Interlaken

Restaurant civil. mit Hotelbetrieb
in Gross-Lüttel (auf eis. Gebiet) bei Pruntrut ev. sofort zu vermieten. Sich wenden an Schwartz, 20, Kleber-Platz, Strassburg

In Nähe von Basel ein noch neues, ganz modern eingerichtetes, erstklassiges
Bahnhorbuffet zu vermieten

eventuell zu verkaufen, mit Fremdenzimmer, Kegelbahn, viel Inventar. Jährliche Pacht Fr. 12,000.—. Prima Existenz für Küchenchef, Metzger oder tüchtigen Fachmann. Durch A. Plattner, Chartrasse 5, Basel.

ENGLAND GESUCHT für ca. 3 Mon. in nette englische Familie
französischsprachende Tochter
zur Erteilung dieser Stunden, wobei ihr gründlicher, englischer Unterricht wird. (Voraussetzung: Anschluss). — Pensumspreis pro Woche 35 Schill. Ausk. durch Fräulein H. Meyenroth, Tel. 78.

Wäscherei-Maschinen-Fabrik

Diese Spezialcentrifuge **LAVATOR** für geräuschlosen Gang eignet sich für Aufstellung in Etagen und wurde u. a. geliefert an:
Hotel Gotthard Zürich
" Gold. Sternen Zürich
Veg. Rest. A. Hilli Zürich
Hotel Continental Basel
" Rheinfelderhof Basel
" Bernina Genf
" Cornavin Bern
" Wächter Bern
Ad. Schulthess & Co. Zürich

Preisreduktion
auf
Portionen - Forellen
bei jeweiligen Bezügen von
über 25 kg 10.-25 kg 1.-9 kg
Fr. 5.70 Fr. 6.— Fr. 6.50
Franko, Kübel frankiert retourn. Garantie für lebende Ankunft oder frischabgeschickten, getrockn. für „Blau“. Besten Preis bei vorzüglicher Qualität für den Feinschmecker bei der
FISCHZUCHT MURI A. G.
Telephon Muri 66 (Aargau)

Zu kaufen gesucht
1 Kochherd
(für Kohlen) mit 2 Backöfen, 2 Löchern, geeignet für 50-60 Personen. Offerten unter Chiffre H. L. 2446 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchester
3-6 Mann, klassische und Jazzmusik. Pianist Hot Player, erste Kräfte aus dem Scala-Orchester Mailand, sucht Engagement. Frei ab 1. Juni. Offerten unter Chiffre P. B. 2488 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier (altstehend, 50er) sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Stütze des Patron**
in gutes, mittelgrosses Hotel, wenn möglich mit Winterurlaub. Beste Verbindungen mit einer guten in- und ausländischen Clientèle. Offerten unter Chiffre G. C. 2487 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Avis aux Sociétaires

Livre sterling

Bonification pour les pertes de cours sur les paiements des clients anglais.

Nous rappelons aux propriétaires et aux directeurs des hôtels de sports d'hiver intéressés que l'action pour équilibrer les fluctuations de cours sur les paiements des hôtes anglais prend fin le 15 avril, comme on l'avait envisagé dès le début. Dès cette date cesse l'autorisation d'accepter la livre anglaise au cours fixe de 16 francs suisses et les paiements en monnaie britannique sont calculés de nouveau au cours du jour.

Les hôteliers qui auraient encore des prétentions à faire valoir sur la S. S. H. pour bonifications sur les pertes de cours sont invités à produire le plus tôt possible leur compte sur le formulaire prescrit. Les comptes envoyés en retard ne pourront plus être pris en considération.

Le Bureau central de la S. S. H.

Congrès de l'A.I.H. à Bruxelles

Un certain nombre de membres de notre Société ont déjà annoncé leur participation au Congrès de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie qui aura lieu à Bruxelles, à l'occasion de l'Exposition universelle, du 12 au 20 mai 1935. Le délai pour les inscriptions des participants auprès de leur association hôtelière nationale respective expirant le 15 avril, nous prions ceux de nos sociétaires qui auraient l'intention de se rendre au Congrès de s'annoncer immédiatement à la Direction du Bureau central à Bâle, afin que la liste de la délégation suisse puisse être communiquée à temps aux organisateurs.

La participation est fixée à 1250 francs belges, montant qui doit être adressé à la Fédération de l'hôtellerie belge, Nouveau Marché au Grains, 29, à Bruxelles. Cette participation donne droit au séjour dans les meilleurs hôtels de Bruxelles et à toutes les réceptions, banquets, excursions, etc. prévus au programme du congrès. Les congressistes peuvent être accompagnés de membres de leur famille en acquittant pour chacun d'eux le droit de participation.

Les séances plénières du congrès auront lieu dans l'enceinte de l'Exposition universelle et les congressistes bénéficieront de l'entrée gratuite à l'Exposition pendant toute la durée du congrès. Une réduction de 35% sur les chemins de fer belges leur est accordée.

Le problème du tourisme

Sous ce titre, le *Bulletin des Halles*, de Paris, a publié dernièrement dans ses « Etudes économiques » un remarquable article étudiant le problème du tourisme tel qu'il se pose actuellement en France. Mais ces colonnes contiennent des observations susceptibles d'application générale à tous les pays touristiques, notamment en ce qui concerne les rapports étroits qui se sont formés entre les relations internationales touristiques et les relations internationales commerciales.

Si le mouvement touristique de pays à pays s'est considérablement modifié au cours des dernières années, cela provient pour une forte part, en effet, des grands changements survenus dans la politique commerciale des différents Etats. D'aucuns s'imaginent que pour ranimer le tourisme il faut surtout de la publicité. Ce facteur d'amélioration a certainement une immense valeur que l'on doit reconnaître, apprécier et savoir utiliser. Mais il est d'autres facteurs qui jouent dans le problème du tourisme un rôle capital.

A ce propos, le *Bulletin des Halles* dit qu'à son avis « les trois éléments les plus importants qui régissent actuellement l'évo-

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués

Les jeudi et vendredi 2 et 3 mai 1935 au Kursaal de Baden

Ouverture de la première séance le 2 mai 1935 à 14 heures

ORDRE DU JOUR:

1. Procès-verbaux des Assemblées des délégués du 3 mai 1934 à Montreux et des 9 et 10 octobre 1934 à Berne.
2. Rapport de gestion de la Société et de ses institutions pour l'année 1934.
3. Comptes annuels de 1934:
 - a) De la Société, du Fonds Tschumi et du Fonds de secours aux employés (Rapporteur: M. Höhn);
 - b) De l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. Buttiaz).
4. Budgets pour 1935:
 - a) De la Société (Rapporteur: M. Höhn);
 - b) De l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. Buttiaz).
5. Questions actuelles de politique économique: initiative de crise (Rapporteur: M. le conseiller national Schirmer, président de l'Union suisse des arts et métiers).
6. Question du pourboire (Rapporteur: M. le Directeur Dr Riesen).
7. Salaires du personnel de cuisine (Rapporteur: M. Marbach).
8. Initiative pour les routes alpestres (Rapporteur: M. le Vice-Président Meisser).
9. Mesures de secours en faveur de l'hôtellerie:
 - a) Rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Directeur Dr Franz Seiler);
 - b) Rapport du Comité central sur l'acceptation de la livre anglaise à cours fixe (Rapporteur: M. Borter).
10. Réglementation des prix; révision du Règlement des prix minima (Rapporteur: M. Höhn).
11. Adjonction à l'art. 15 des statuts concernant le délai de démission (Rapporteur: M. le Dr Riesen).
12. Elections:
 - a) Confirmation du mandat de membres du Comité;
 - b) Nomination de réviseurs des comptes.
13. Choix du siège de la prochaine Assemblée des délégués.
14. Divers.

Art. 29 des statuts. — L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits d'hôtes. Les fractions d'un millier de lits donnent également droit à un représentant.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote, à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le Président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'assemblée ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Art. 31, al. 3. — Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

Le soir du 2 mai auront lieu au Kursaal un repas en commun au prix de 5 fr. 50 (pourboire compris, mais sans boisson) et une soirée familière. Le 3 mai, après la séance de la matinée, sera servi un buffet froid au prix de 4 fr. (pourboire compris, mais sans boisson).

Nous attirons spécialement l'attention sur le fait que *tous les membres de la Société centrale peuvent participer aux délibérations* de l'Assemblée des délégués et ont le droit d'y prendre la parole. Cependant les participants non-délégués n'ont pas le droit de vote.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à communiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle jusqu'au 25 avril. Les participants libres voudront bien aussi s'annoncer en temps utile.

En exprimant l'espoir de rencontrer à Baden de nombreux collègues de toutes les parties de la Suisse, nous présentons à tous nos sociétaires nos salutations confraternelles.

Zermatt et Bâle, le 8 avril 1935.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central:

Dr H. Seiler.

Le Directeur du Bureau central:

Dr M. Riesen.

lution du mouvement touristique à travers le monde sont: 1. le niveau des prix intérieurs dans chaque pays, en liaison avec la probité commerciale; 2. les relations commerciales entre nations, contrôlées par le mouvement des devises et éventuellement par les compensations en nature; 3. l'évolution technique du problème touristique, dérivant des progrès modernes ».

Le niveau des prix intérieurs.

On comprend qu'en temps de crise économique le touriste s'en va de préférence voyager ou séjourner dans des pays où la vie est relativement bon marché. Mais le faible coût de l'existence ou bien son coût élevé sont une conséquence de la politique pratiquée par les Etats, surtout en ce qui

concerne le système fiscal, le taux de l'intérêt et la protection de la production nationale. La Suisse a partout dans le monde des amis qui ne demandent qu'à y revenir ou à suivre l'exemple de leurs parents, qui y séjournaient régulièrement et qui leur ont raconté tant de beaux souvenirs. Mais la crise impose des calculs et des comparaisons avant de partir en vacances. Les pays qui offrent les transports, la pension et les prestations accessoires au taux le plus bas ont les meilleures chances d'être choisis comme buts de voyages. Il est donc de toute nécessité, si l'on veut sauver le tourisme, c'est-à-dire non seulement l'hôtellerie, mais toutes les entreprises de transport, tous les commerces, toute la production agricole et artisanale qui bénéficient du tourisme, d'adapter notre politique écono-

mique aux besoins nouveaux. Il faut que le coût de la vie baisse chez nous, quel que soit le mouvement des changes sur le marché international. Cependant il ne suffit pas de réduire les salaires pour diminuer le coût de la vie, comme on semble se l'imaginer dans certains milieux. Il importe de surveiller le commerce intermédiaire et de réduire à une mesure normale certaines marges de bénéfice absolument exagérées. On devrait même supprimer ceux des intermédiaires qui au fond ne sont que des parasites. Il est indispensable que l'argent lui-même soit moins cher, c'est-à-dire que le taux de l'intérêt soit adapté lui aussi à la situation nouvelle. Il est non moins indispensable d'alléger le fardeau de l'impôt, ce qui implique inévitablement des économies administratives. Ce serait une criante injustice d'accabler le contribuable et de le contraindre aux privations pour que l'Etat et ses institutions puissent continuer à mener leur large train de vie. Ou bien on se résoudra à prendre toutes ces mesures, ou bien ce sera fatalement la ruine de notre tourisme avec toutes ses conséquences économiques et financières désastreuses pour le pays. Du reste, ces mêmes mesures ne seraient pas favorables au tourisme seulement; elles mettraient de l'ordre et de l'équilibre dans toute la vie économique nationale.

Nous avons souligné également la nécessité de la probité commerciale en matière touristique. Il est de la plus haute importance que les méthodes commerciales soient loyales et nettes, que l'on offre effectivement au voyageur ce qu'on lui a promis dans la publicité et au prix indiqué, sans suppléments inattendus. Ce serait une faute grave d'attirer le voyageur par des promesses fallacieuses pour lui imposer quand il est sur place des conditions auxquelles il ne pourrait pas se soustraire, mais qui l'engageraient à ne pas revenir et à déconseiller dans tout son cercle peut-être très étendu d'amis et de connaissances de se rendre dans une région ou dans un établissement qui laisse à désirer au point de vue de la probité commerciale.

Le mouvement des devises et les compensations internationales.

Le tourisme, on l'a assez répété, constitue une *exportation invisible*, c'est-à-dire que les étrangers viennent acheter ou consommer sur place, au lieu d'acheter ou de consommer nos produits exportés chez eux. Cette exportation invisible ou intérieure résultant du tourisme est considérée depuis quelques années comme un très important facteur commercial par les gouvernements, qui en tiennent compte de plus en plus dans la délivrance de leurs devises aux nationaux qui vont voyager ou séjourner à l'étranger. Beaucoup d'Etats ont contingenté le transfert des devises dans un but de tourisme. On favorise évidemment dans ce domaine les pays qui sont de bons clients commerciaux et l'on organise à l'égard des autres une espèce de blocus touristique. Par exemple, la Norvège ayant acheté une forte quantité de câbles électriques en provenance de l'Allemagne, celle-ci a porté à 700 marks le contingent mensuel de devises accordé aux Allemands qui se rendent dans ce pays. Ainsi le mouvement touristique international cesse d'être libre comme autrefois pour entrer dans le mécanisme des compensations en nature, dans le système dirigé des échanges commerciaux. Les pays où fleurit le protectionnisme et qui ferment le plus possible leurs frontières aux produits étrangers ne peuvent donc plus compter sur un développement de leur tourisme. Non seulement on use à leur égard de représailles dans le domaine des échanges de marchandises, mais on étend ces représailles au mouvement touristique. Ainsi la politique exagérément protectionniste nuit à l'écoulement des produits nationaux, qu'il est cependant impossible d'assurer par la seule consommation de la population indigène. Il n'y a pas d'autre débouché, en effet, pour l'absorption des stocks, que l'exportation, le tourisme et la consommation intérieure. Les

exportations fléchissant dans des proportions inquiétantes et la consommation intérieure se restreignant en raison de la crise et de la diminution du pouvoir d'achat, le développement du tourisme est le seul remède capable d'adoucir les difficultés de la vie économique nationale.

L'évolution technique du tourisme.

Des changements considérables sont survenus au cours des dernières années dans la technique même du tourisme. Ce qui était à la mode autrefois ne l'est plus aujourd'hui. Le perfectionnement étonnant des moyens de transport favorise les déplacements lointains aux dépens du tourisme interne. On se met à préférer les longs voyages qui font connaître d'autres pays aux plaisirs offerts par les grands centres. Les agences de voyages, qui prennent dans le tourisme une place de plus en plus large, organisent des randonnées collectives sur terre et sur mer à des tarifs tentateurs, emportant au loin l'ancienne clientèle. Les compagnies de navigation modifient leurs méthodes en réduisant leurs classes coûteuses pour développer d'autres classes populaires. Partout on constate un recul du luxe au profit du voyage et du séjour à des prix aussi bas que possible. La route reprend dans le mouvement touristique la place qu'elle avait momentanément perdue. Enfin la navigation aérienne elle-même, par sa rapidité, transforme radicalement les conditions des grands voyages.

Il serait naïf de vouloir remonter le courant et réagir contre ces tendances nouvelles. Le mouvement est si puissant, si général, que de gré ou de force il faut s'y adapter si l'on veut se ménager des chances de survie dans le tourbillon des innovations modernes. Le tourisme n'est plus restreint aux classes riches; il s'étend irrésistiblement à des classes qui autrefois ne voyageaient pas et qu'il faut s'efforcer aujourd'hui d'accueillir dans les meilleures conditions possibles, à des tarifs pas trop onéreux, ni pour le transport, ni pour les besoins de l'existence. Sous ce rapport aussi, la conclusion qui s'impose est l'absolue nécessité d'adapter le coût de la vie aux exigences présentes. Il est vain de chercher à faire revivre le tourisme d'avant-guerre; c'est le tourisme moderne qu'il faut étudier et comprendre. C'est du tourisme moderne évolué qu'il faut savoir tirer parti, comme ceux qui sont venus avant nous ont su tirer parti des transformations techniques successives du tourisme d'autrefois. *Où bien il ne faut plus songer à vivre du tourisme.* Mg.

L'action de secours au Conseil national

Dans sa séance de la matinée du 3 avril, le Conseil national a discuté les arrêtés fédéraux prolongeant l'oeuvre de secours en faveur de l'industrie hôtelière et instituant des mesures juridiques temporaires.

On sait qu'en vertu du premier arrêté, une nouvelle subvention de six millions sera accordée à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Cette somme ne sera allouée qu'après la mise en vigueur des mesures nécessaires à sa couverture. La loi restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels sera prorogée jusqu'à la fin de 1940. Le Conseil fédéral est autorisé à accorder force obligatoire générale à la convention conclue entre les organisations professionnelles des employeurs et des employés de l'hôtellerie au sujet de la réglementation des pourboires.

Les rapporteurs, MM. Zimmerli (Lucerne) et Rossi (Tessin), expliquent que plus de 500 entreprises hôtelières réclament actuellement des secours et que la Fiduciaire n'est plus en mesure de donner suite à leurs requêtes. M. Rossi se demande si la Confédération, par ses subventions, n'accomplit pas un travail de Sisyphe. Il importe surtout de ranimer le tourisme et l'on y parviendra seulement par la réduction des prix. Les extras coûtent trop cher au touriste. Il sera nécessaire aussi de réduire le nombre des hôtels et de laisser tomber ceux qui ne sont pas viables. Ainsi l'action des pouvoirs publics se concentrera sur les meilleures entreprises et pourra être plus efficace.

Personne ne demande la parole dans la discussion générale.

Le premier arrêté fédéral prolongeant l'oeuvre de secours est adopté sans discussion et sans opposition.

On aborde ensuite l'arrêté relatif à l'extension des prescriptions sur la communauté des créanciers dans les emprunts par obligations. Cet arrêté est aussi adopté sans opposition.

Nous reviendrons sur la matière quand l'arrêté sur les mesures juridiques de secours aura été liquidé par l'Assemblée fédérale.

La pratique a son mot à dire

(Communiqué)

Les questions d'organisation professionnelle sont actuellement à l'ordre du jour, même dans des milieux qui, jusqu'ici, n'avaient pas manifesté un grand intérêt pour ces problèmes. On y discute souvent avec passion des réformes profondes de l'économie et de fervents adeptes font une propagande incessante en faveur de théories assurément séduisantes... trop séduisantes, ajouterons-nous.

Tout en saluant cette intention de donner à la profession organisée le rôle qu'elle doit avoir — mais rien de plus — dans la vie économique et sociale, gardons-nous cependant d'abandonner le solide terrain des réalités et d'oublier dans l'éclat des disputes les véritables réalisations pratiques, plus rares à la vérité parce que plus difficiles, moins glorieuses peut-être parce que forcément encadrées par les contingences matérielles, moins faites aussi pour soulever les applaudissements de la foule que pour élever ce qu'on appelle le niveau du métier. Gardons-nous surtout d'introduire la démagogie dans un domaine d'où elle était exclue jusqu'ici.

Nous sommes de plus en plus surpris de la manière dont certains partisans de l'organisation corporative défendent leur point de vue par la parole et leurs écrits. Il semblerait, d'après eux, que les associations professionnelles n'existent que sur le papier, qu'elles n'ont rien fait jusqu'ici pour défendre et développer les intérêts généraux du métier et qu'elles se sont totalement désintéressées de la réglementation pacifique des conditions du travail. A les entendre, ces adeptes aborderaient des problèmes que personne n'a étudiés avant eux. Ils prétendent avoir trouvé la formule magique qui fera le bonheur des patrons et des ouvriers. Cette formule, eux seuls sont naturellement capables de l'appliquer...

Loïn des associations professionnelles l'idée de tomber dans ce travers et de se glorifier de résultats pratiques acquis au prix de patients efforts, résultats qui assurément doivent être perfectionnés sans cesse, mais dont on ne saurait en toute bonne foi faire abstraction. On peut d'autant moins partager les vues de certains réorganiseurs de notre économie que ceux-ci sont pour la plupart des personnes n'ayant aucun contact étroit avec les milieux patronaux ou ouvriers.

Un peu plus de modestie, un peu moins de dénigrement d'institutions créées par l'initiative privée, qui ont fait leurs preuves et qui luttent encore dans des circonstances très difficiles, un peu plus de compréhension des conditions économiques et sociales seraient certes infiniment plus utiles à la cause de l'organisation professionnelle dans notre pays.

C'est là le moins qu'on puisse demander de milieux qui préchent la réconciliation des classes et l'union de toutes les bonnes volontés pour préparer un avenir meilleur.

Impôt fédéral sur les boissons

Les déclarations fiscales ont été envoyées pour la première fois aux contribuables au commencement du mois d'avril. Elles devront être remises, dûment remplies, jusqu'au 20 avril 1935 au plus tard à la Section de l'impôt sur les boissons. Les impôts dus doivent être versés au compte de chèques postaux III/10500 de la Section de l'impôt sur les boissons lors de la remise de la déclaration. Les instructions pour l'établissement de la déclaration sont imprimées au dos de celle-ci.

Afin de compléter ces instructions, nous voulons relever quelques points qui intéressent spécialement les aubergistes, hôteliers et détaillants.

Nous faisons d'abord remarquer que pour les transactions imposables qui portent sur des boissons déjà en possession du contribuable au 1er janvier 1935, l'impôt ordinaire est remplacé par une prestation forfaitaire. Le montant de la taxe forfaitaire sera communiqué aux contribuables lors de la remise de la déclaration fiscale pour la deuxième période fiscale, fin juin. La taxe forfaitaire ne peut s'appliquer qu'aux stocks au 1er janvier 1935. Les boissons et les ingrédients acquis à partir de cette date sont soumis à l'impôt, si celui-ci n'a pas déjà été acquitté par le fournisseur. Il en est de même des boissons

et des ingrédients qui sont préparés par le contribuable lui-même.

Les boissons et les ingrédients pour lesquels l'impôt a été acquitté par le fournisseur, paiement qui doit être attesté sur la facture, ne sont pas conséquents pas à indiquer sur la déclaration fiscale.

Par contre, sont à mentionner:

1. La remise à la clientèle de produits préparés par le contribuable lui-même; les réserves provenant de récoltes précédentes sont comprises dans les stocks au bénéfice de la prestation forfaitaire.

2. Les acquisitions faites directement auprès de producteurs indigènes (vignerons, producteurs de cidre, cultivateurs de baies) qui ne sont pas inscrits comme marchands de boissons.

Il résulte donc de ce qui précède que les aubergistes et les détaillants qui achètent exclusivement des boissons et des ingrédients ayant déjà acquitté l'impôt, n'ont pas de transactions imposables à déclarer. Dans ce cas, on indiquera à la deuxième page de la déclaration fiscale trimestrielle la mention: « Pas de transactions commerciales imposables ». La déclaration doit être datée et signée. Le montant de la taxe forfaitaire est à mentionner sur la déclaration seulement lors du paiement.

Les contribuables doivent conserver les doubles des formulaires d'inscription jointes aux déclarations, comme pièce justificative de leur inscription sur les registres de l'impôt.

Berne, le 28 mars 1935.

La Direction générale des douanes
Section de l'impôt sur les boissons.

Devant les tribunaux

La loi sur les constructions hôtelières et le Tribunal de Vevey.

Le Tribunal de Vevey vient de rendre un jugement intéressant. En effet, à Clarens, Mme et M. B. sont accusés d'avoir contrevenu à la loi fédérale restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels. Mme B. tenait une pension à Clarens et voulait transférer celle-ci dans un immeuble moderne. Elle se vit refuser la patente nécessaire, mais en obtint néanmoins une pour le restaurant seulement, qu'elle exploita dans le nouvel immeuble. Le mari, gérant dudit immeuble, loua les appartements à court terme, à des personnes auxquelles était loisible de prendre la pension au restaurant que dirigeait sa femme.

Les hôteliers montreuviens prétendirent que les époux B. avaient tourné l'interdiction qui leur avait été faite d'ouvrir une pension ou un hôtel et les dénoncèrent.

Les prévenus étaient défendus par M. Gorgeat, avocat, à Lausanne. La Société des Hôteliers de Montreux avait confié ses intérêts à M. Panchaud, avocat, à Montreux. Le ministère public était représenté par M. Dufour, substitut du procureur général.

Le tribunal, se basant sur les art. 1, 7 et suivants de la loi fédérale restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels, constate que « l'appartement-house » en question ne tombe pas sous le coup de la loi.

De ce fait le tribunal

- libère les prévenus de toute peine.
- met les frais de la cause à la charge de l'Etat.

Statuant sur les conclusions de la partie civile, il a ordonné que les réserves de droit civil, écarte sa demande d'indemnité pour frais d'intervention. (Gazette de Lausanne)

Le Comptoir suisse à Lausanne

La récente assemblée générale de la Société du Comptoir suisse a pris connaissance des résultats définitifs de la manifestation de 1934. Les chiffres de la statistique soulignent l'importance croissante du Comptoir. Il y a eu l'année dernière 1676 exposants, contre 1588 en 1933, 1000 en 1929 et 580 en 1920. On a eu comme 340.000 entrées l'année dernière, contre 320.000 l'année précédente, 250.000 en 1929 et 150.000 en 1920. On a contrôlé 20.000 véhicules à moteur garés près du Comptoir, contre 15.740 en 1933 et 8.700 en 1929. Les billets de chemin de fer timbrés par les C. F. F. ont été au nombre de 70.000, contre 73.000 l'année précédente (recul dû à la concurrence des automobiles) et de 46.000 en 1929. Les constructions couvertes et définitives avaient une surface totale de 45.000 mètres carrés, contre 36.000 en 1933, 19.000 en 1929 et 5.993 en 1920. Le terrain occupé par toutes les installations mesurait 60.000 mètres carrés, au lieu de 54.000 en 1933.

Les exposants du XVe Comptoir suisse de 1934 étaient répartis dans dix grandes halles, tant permanentes que provisoires. Les résultats commerciaux ont naturellement beaucoup varié d'un groupe à l'autre. Bien que la crise et la diminution générale du pouvoir d'achat aient exercé une influence heureusement limitée sur les affaires traitées, la majorité des exposants ont vendu autant et d'autres plus que l'année précédente.

Le XVIIe Comptoir de 1935 aura lieu du 7 au 22 septembre. Il s'organise avec des perspectives favorables. Le 67% des exposants de 1934 ont annoncé leur participation certaine et le 7% leur participation probable. En comparant ces chiffres à ceux des années antérieures, on peut espérer que le prochain Comptoir ne rencontrera pas moins de sympathie que son devancier dans le monde des exposants.

Parmi les nouveaux groupes spéciaux de 1935, il convient de signaler le *Salon des arts ménagers*, qui sera organisé en collaboration avec le *Cartel romand d'hygiène sociale et morale*. On y verra des pièces d'habitation aménagées avec leurs meubles et objets usuels. Le but recherché est d'encourager la rampe et l'habitation par des solutions unissant le bon marché à la qualité, au pratique et à l'esthétique.

Une exposition de protection contre les attaques aériennes est de même envisagée, avec la collaboration des autorités et de différentes associations.

La plupart des groupes spéciaux organisés les années précédentes seront repris en 1935, notamment ceux de l'électricité, des arts et métiers, de l'horticulture et de la culture maraîchère.

Les visiteurs du prochain Comptoir bénéficieront comme auparavant de tarifs de faveur sur les chemins de fer suisses, de même que sur plusieurs réseaux étrangers, entre autres ceux de l'Etat italien, de la France et de la Belgique.

Les efforts publicitaires de la région de Merano

Un rapport élaboré en décembre dernier sur l'activité de l'UTA (Unione Turistica Albergiera), l'association touristique et hôtelière pour la région de Merano, des Dolomites et de Gardone, donne des détails dont le bref résumé ci-dessous intéressera certainement tous ceux de nos lecteurs qui ont à s'occuper de publicité touristique.

A la suite de difficultés diverses, l'Union s'était donné un nouveau conseil et le travail s'est opéré l'année dernière avec un redoublement d'énergie, sous la direction du président de l'UTA, M. Annibale Apollonio.

Il a fallu tout d'abord chercher à renouer les anciens rapports pour la publicité collective avec les associations locales démissionnaires de Venise, de Gardone et de Bolzano. Le succès couronna ces efforts en ce qui concerne Gardone. Venise avait déjà disposé de son budget de publicité, mais fournit un subsidie de la Compagnie italienne des grands hôtels. L'organisation touristique de Bolzano par contre resta obstinément à l'écart, bien que la Fédération provinciale fasciste du commerce de Bolzano appuie très effectivement les travaux de l'UTA de Merano.

Dans ces conditions, l'Union touristique et hôtelière de Merano réussit à réunir pour sa propagande un total de cotisations des sociétés et membres affiliés du montant de 131.000 liras. D'autre part, des contributions séparées de membres de l'Union ont atteint une somme de près de 163.000 liras. Avec un solde actif de près de 38.000 liras de l'exercice précédent, l'Union disposait pour son activité publicitaire d'une somme globale d'environ 333.000 liras.

En 1934, pendant neuf mois, l'UTA a pu ainsi éditer 355.250 publications avec ses fonds propres (cotisations) et 84.000 publications avec les contributions séparées d'associations locales et d'hôtels, ce qui donne un total de 439.250 publications diverses. Sur ce nombre, 102.000 publications en langue italienne étaient destinées à la propagande interne; les autres étaient rédigées dans les principales langues européennes, surtout en allemand, en anglais et en français. Pour les seuls frais d'expédition, la dépense a atteint près de 34.000 liras.

Nous trouvons entre autres dans ces publications 30.000 prospectus pour la saison de printemps à Merano, 78.250 prospectus pour la saison d'été dans les Dolomites, avec notices spéciales sur Merano, Gardone et le Lido de Venise, 45.000 prospectus sur les mêmes centres de tourisme, en corrélation publicitaire avec les représentations d'Oberammergau, 55.000 cartes touristiques de la région formant le rayon d'activité de l'Union, 106.000 listes d'hôtels avec prix de pension pour la même région et pour la Compagnie italienne des grands hôtels à Venise, 10.000 prospectus pour la saison d'automne à Merano et à Gardone, avec notices sur les Dolomites et le Lido de Venise, 60.000 guides régionaux pour les séjours d'été dans les Dolomites, à Merano et à Gardone, 7500 prospectus sur les Dolomites et Merano en collaboration avec l'agence Cook, 16.500 prospectus sur les Dolomites et Merano en collaboration avec l'agence Pullman Autocar de Bruxelles.

L'Union touristique et hôtelière de Merano a participé en outre très activement à la publicité de l'Office national italien du tourisme (ENIT) dans les quotidiens et les périodiques de divers pays étrangers.

En Grande-Bretagne, l'UTA a fait paraître des insertions collectives dans les programmes de voyage des plus importantes organisations de tourisme et a obtenu ainsi la publication de plus nombreux itinéraires comprenant les Dolomites, Merano et Gardone.

En ce qui concerne l'Allemagne, la région de Merano comptait beaucoup sur des visiteurs provenant des représentations d'Oberammergau. Mais elle a été déçue comme la Suisse en raison de la concurrence faite par l'Allemagne elle-même au moyen de ses marks enregistrés, de ses fortes réductions de tarifs ferroviaires en faveur des étrangers et de l'intense publicité faite surtout en Angleterre.

L'Union touristique et hôtelière de Merano a étendu spécialement ses efforts publicitaires à la France, à la Suisse, à la Belgique, à la Hollande et aux Pays scandinaves. Dès la première année, elle a obtenu du succès et les hôtels ont pu constater la présence d'une clientèle déjà assez importante provenant de ces pays. En continuant l'action publicitaire entreprise en 1934, cette clientèle nouvelle peut devenir avec le temps un élément vital du tourisme dans la région des Dolomites et de Merano.

Pour son activité de propagande au dehors, l'UTA s'est maintenue en contact permanent avec les représentations de l'Office national italien du tourisme, avec les grandes agences de voyages, avec les clubs nationaux d'automobilistes et avec les organisations touristiques similaires des autres pays. Elle a pu obtenir ainsi à titre gratuit l'utilisation temporaire de 196 vitrines spéciales de propagande touristique en Allemagne, en Autriche, en Hongrie, en Tchécoslovaquie, en Hollande, en France, en Belgique, en Grande-Bretagne, en Suisse, dans les Pays scandinaves et en Pologne. Elle a utilisé pour ces vitrines et pour l'illustration d'articles réduces

SPÉCIALITÉS
Jambon de régime en bite - Langue de bœuf en sauce sans alcool - Gorgonzola - Gotha, Bergwurst, Plockwurst - Sutremi = genre salami surfin, sans ficelle
Viandes de premier choix
SUTER BOUCHERIE - MONTREUX
CHARCUTERIE

tionnels dans la presse 2540 photographies et agrandissements photographiques. La propagande par articles rédactionnels illustrés a été particulièrement soignée et développée.

L'UTA a participé à la Foire de Milan, où elle a distribué 25.000 guides collectifs et 50.000 autres publications de propagande.

Un voyage d'études à Merano, dans les Dolomites et à Gardone a été organisé pour les fonctionnaires des plus importantes agences de voyages de la Grande-Bretagne et a eu lieu du 16 au 23 septembre.

Nouvelles des Sections

Montreux et Environs (Communiqué). — L'Assemblée générale annuelle de la Société des hôteliers de Montreux et environs a eu lieu le samedi 30 mars 1935, à 17 heures, à l'Hôtel Terminus, sous la présidence de M. Jaussi, président. Les participants étaient au nombre de 27. Après avoir entendu la lecture du rapport annuel résumant l'activité du comité pendant l'année 1934, l'assemblée a approuvé les comptes et le budget présentés dans le rapport. Elle a décidé de maintenir la cotisation annuelle à 3 fr. par chambre, puis elle a procédé aux nominations statutaires. Les membres de la série sortante du comité, MM. Fugner, Golf Hôtel, et Curti, Hôtel Beau Rivage, ont été réélus. M. Lutz, démissionnaire, a été remplacé par M. Hayoz, Hôtel Ketterer. M. le président Jaussi a été réélu par acclamations. La commission de vérification des comptes pour l'année 1935 a été formée de MM. Hauri, Hôtel Lorus, Crittin, Hôtel Mont Fleur et Julien, Hôtel Splendid, ce dernier en qualité de suppléant. Le comité en charge pour l'exercice 1935 est donc composé comme suit: MM. Jaussi, Grand Hôtel, président, Mojonnet, Hôtel Bon Accueil, Nicodet, Hôtel Excelsior, Frank, Montreux-Palace, Chevrier, Hôtel Terminus, Reiber, Grand Hôtel et Righi vaudois, Curti, Hôtel Beau Rivage, Fugner, Golf Hôtel, Hayoz, Hôtel Ketterer et Sprintz, secrétaire. Ont été désignés comme délégués aux assemblées de la Société suisse des hôteliers MM. Guhl, Hôtel Excelsior et Mermod, Hôtel Vernet; suppléant, M. Pigneron, Hôtel National. Enfin l'assemblée a délibéré sur de nombreuses questions d'intérêt général. Un modeste souper a succédé à la partie administrative.

Sociétés diverses

Le Comité international du tourisme s'est réuni à Stockholm, sous la présidence de M. le Dr Henneberg, président du Touring-club suisse, président de l'Alliance internationale du tourisme. Malgré l'éloignement et la température peu favorable, 14 pays avaient envoyé des délégués. Des décisions importantes ont été prises à propos du passage des automobiles au travers de certaines frontières, des règles auxquelles serait

désormais soumise la recommandation des hôtels par les associations de tourisme nationales et internationales, des restrictions apportées par certains pays à l'exportation des devises, des documents de douane, etc. Le secrétaire général, M. Duchaine, a été chargé d'élaborer un rapport sur l'ensemble de la question touristique. L'Association suédoise de tourisme, à l'occasion du cinquantième anniversaire de sa fondation, a offert un banquet aux participants. Plusieurs réceptions et excursions ont été offertes en outre aux délégués de l'Alliance internationale du tourisme.

Nouvelles diverses

Congrès suisse du tourisme. — Le Conseil fédéral a décidé d'allouer un subside de 10% des frais, soit de 3.000 fr. au maximum, en faveur du prochain Congrès du tourisme à Montreux les 13 et 14 avril. Les C. F. F. accorderont un subside de 30% des frais, soit de 9.000 fr. au maximum. L'administration des postes, télégraphes et téléphones versera également une allocation de 10% de la dépense, soit de 3.000 francs au plus.

Nouvelle affiche de Lausanne. — La Commission de publicité de l'Association des intérêts de Lausanne vient de faire éditer une nouvelle affiche: «Le Château et la Cathédrale». Le projet en est dû à Mlle Vera Hirzel, qui remporta le premier prix sur 90 participants au concours ouvert par la commission en décembre dernier. Par sa composition originale et colorée, cette affiche fait remarquablement ressortir les attraits de Lausanne comme centre de villégiature et de tourisme.

Escrocs à l'américaine. — La police vaudoise a arrêté dans un grand hôtel de Lausanne deux personnages au moment où ils allaient se faire remettre une somme de 50.000 fr. par une personne habitant Zurich. Ces deux individus se donnaient tantôt comme Anglais, tantôt comme Américains. Ils furent trouvés porteurs de stupéfiants. L'un d'eux a été identifié comme étant un dangereux escroc appartenant à une bande internationale composée d'une trentaine d'individus et opérant depuis quelques années en Europe dans les grandes stations d'étrangers. Il est connu jusqu'ici sous plus de dix noms différents. Ces escrocs, de mise toujours recherchée, ne descendent que dans les palaces. Par des conversations habilement menées et en feignant de ne pas se connaître, ils font des propositions de spéculation en bourse à des clients de l'établissement, dont ils reçoivent tout souvent des sommes importantes et vivent sur un grand pied avec l'argent de leurs dupes.

Subvention fédérale à l'ONST. — M. le conseiller national Gafner et une soixantaine de cosignataires ont déposé un postulat concernant l'augmentation de la subvention fédérale à l'Office national suisse du tourisme. Voici le texte de ce postulat: «Le Conseil fédéral est invité à examiner, en vue de la présentation d'une proposition, si et dans quelle mesure, en considé-

ration du fait qu'en liaison avec d'autres mesures un développement et une intensification de la propagande touristique, à l'étranger particulièrement, sont d'une urgente nécessité, afin de lutter efficacement contre une nouvelle aggravation, dangereuse pour toute notre économie nationale, de la crise dont souffre notre hôtellerie suisse, comme reconnaissance du fait que chaque amélioration du mouvement touristique exerce immédiatement une heureuse influence sur notre balance des paiements, sur les résultats d'exploitation de nos entreprises de transport et sur l'écoulement des produits de notre agriculture, de notre artisanat et de notre industrie, la subvention de la Confédération à l'Office national suisse du tourisme ne devrait pas être augmentée.»

Trafic et Tourisme

Wagons-restaurants. — Depuis le premier avril 1935, la Compagnie suisse des wagons-restaurants et la Compagnie internationale des wagons-lits ont abaissé de 5 fr. à 4 fr. 50 le prix des repas pris en commun dans les wagons-restaurants. En outre, la Compagnie suisse des wagons-restaurants a abaissé également le prix de certaines eaux minérales suisses.

Chemins de fer de sport. — Grâce à la diffusion croissante des sports d'hiver, plusieurs petits funiculaires construits spécialement à l'intention des skieurs accusent d'encourageants chiffres d'exploitation. Le funiculaire de Hils, près d'Unterwasser, dans le Toggenbourg, a transporté plus de 71.000 personnes depuis son ouverture à fin juillet dernier. Le funiculaire pour skieurs construit dans les environs de Davos a transporté environ 62.000 personnes pendant la saison d'hiver. Le chemin de fer du Parsenn a enregistré 13.055 voyageurs en décembre, 25.000 en janvier, à peu près autant en février et près de 27.000 pour les trois premières semaines de mars.

Prolongation de l'émission des billets du dimanche. — Les billets du dimanche dont l'émission a été prévue tout d'abord pour la période du 6 octobre 1934 au 14 avril 1935 seront maintenus jusqu'au 12 mai prochain. En ce qui concerne les jours de Pâques, la validité de ces billets sera fixée comme suit:

Date d'émission	Aller	Retour
18 avril, jeudi	le 18 au 22 avril	le 19 au 23 avril
19 avril, vendredi	le 19 au 22 avril	le 19 au 23 avril
20 avril, samedi	le 20 au 22 avril	le 20 au 23 avril
21 avril, dimanche	le 21 et 22 avril	le 21 et 23 avril
22 avril, lundi	le 22 avril	les 22 et 23 avril

Le tourisme italien en 1934. — On a maintenant publié les chiffres définitifs du mouvement touristique étranger en Italie pendant l'année dernière, tels qu'ils résultent des enquêtes de l'Office national italien du tourisme. Le nombre total des étrangers entrés en Italie en 1934 est de 3.142.372. C'est une augmentation notable sur les années précédentes. On avait enregistré en effet en 1933 l'entrée en Italie de 2.528.308 étrangers, en 1932 de 1.904.570 et en 1931 de 2.186.305. Il est à noter que le nombre des étrangers entrés en Italie par la voie ferrée a reculé de 922.042 en 1933 à 881.617 en 1934. Par contre, le nombre des entrées par la route a passé de 1.494.675 en 1933 à 2.138.950 en 1934. Il y a eu augmentation aussi, mais moins sensible, du nombre des entrées par voie de mer (de 109.202 à 119.111) et par la voie aérienne (de 2389 à 2694). Le plus grand nombre d'entrées a été enregistré au mois d'août (426.790).

Questions professionnelles

Livres d'adresses. — Un homme d'affaires nous a écrit dernièrement une lettre intéressante dont voici la traduction: «Nous savons parfaitement que l'hôtelier est au premier rang avec des difficultés nombreuses et qu'il est obligé de pratiquer la plus stricte économie. Le voyageur de commerce d'autre part, qui au cours d'une seule année verse à l'hôtellerie une somme rondelette (pour mon compte j'arrive au total d'environ 4000 francs), a le regret de constater comme un défaut de compréhension le fait que dans beaucoup d'hôtels on veut économiser en n'achetant pas le nouveau livre d'adresses. Pour le voyageur de commerce, les livres d'adresses présentent cependant une très grande importance. Il est fort rare en effet que sa maison soit en mesure de le renseigner suffisamment. On ne peut pas supposer non plus qu'une maison effectuant des livraisons dans toutes les parties de la Suisse se procure tous les livres d'adresses existant dans le pays. Mais on peut attendre de l'hôtelier, surtout de celui qui reçoit de nombreux voyageurs de commerce, qu'à côté du livre d'adresses local il tienne encore le livre d'adresses suisse. Nous trouvons des livres d'adresses, il est vrai, dans tous les hôtels. Mais en 1935 un livre d'adresses de 1933 ou même de 1932 ne peut pas rendre grand service à un voyageur de commerce. Même l'avant-dernière édition est souvent sans valeur à cause des fréquentes modifications qui se produisent aujourd'hui. L'hôtelier serait assuré de la vive reconnaissance des hommes d'affaires qui voyagent s'il tenait à leur disposition toujours la dernière édition des livres d'adresses de la localité et de la Suisse.»



WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



Wir desinfizieren und vertilgen Überall, WANZEN KÄFER, MOTTEN MÄUSE etc.
Grösste Spezialfirma der Schweiz
DESINFECTA AG.
Zürich, Tel. 32.330
Lewenstrasse 22
Bern, Telefon 24.527
Seilerstrasse 25
Lausanne, Tel. 34.578
Av. de Cour 58

FUR RESTAURATEUR
In bedeutender Stadt der Westschweiz, vollkommen neu, mod., sehr rationell eingerichtet

BETRIEB

umständehalber zu günstigem Preis abzugeben. Prachtige, helle Räume, 80 Plätze. Mässiger Mietzins. Es wollen sich nur kapitalkräftige Reflektanten melden. Agenten verboten. Offerten an Herrn G. Weber, av. Juste-Olivier, 21, Lausanne, Tel. 34.551.

Fachkundiges Ehepaar sucht für den Herbst Pacht

eines nachweisbar rentierenden Hotels eventl. Gross-Restaurant. Offerten unter Chiffre P. E. 2424 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dipl. Lehrerin für Rhythmik

Gymnastik

sucht Saisonstelle in Hotel, Kuranstalt oder Strandbad. Auf Wunsch auch Gesellschaftstanz. (Partner vorhanden). Nähere Auskunft: Bet Sutter, Wildeggstr. 30, St. Gallen.

Weinvertreter gesucht

der in Hotels eingeführt ist, zum Vertrieb unserer erstklassigen Moselweine in der Schweiz. — Weinkellereien Easler, Reis, Trier, an der Mosel.

Junge, deutsche

ARZTFRAU

erfahren im Haushalt, zu Vermählung bei bewährten Ärzten, sucht Stellung in Pension, Hotel oder Sanatorium zwecks

Erlernung des Betriebes Schweiz od. Italien. Sprachkenntnisse vorhanden. Freie Station u. Vergütung bei bewährten Ansprüchen erwünscht. — Offerten unter Chiffre M. H. 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Le fournisseur d'hôtels est en danger

d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité.

Zu vermieten

in St. Moritz, Nähe Bahnhof

Hotel-Pension

25 Betten, compl. möbliert, Zentralheizung, grosser Saal, neueste Morgenhalter Kegelbahn, z. T. Neubau, ausgezeichnete Küche, kann baldigst auf die Sommeression hin bezogen werden. Alle Auskünfte erteilt das Postfach 2212 St. Moritz, wohin auch alle Anfragen zu richten sind.

Zu verkaufen

infolge Krankheit des Inhabers

Hotel-Restaurant

mit Hintergebäude (Oekonomie), an bestem Platz, alles gut eingerichtet. Verkaufspreis Fr. 290.000.—, Briefe Fr. 240.000.—, Zinsentnahmen Fr. 2.500.—. Es können nur fachkundige Reflektanten in Frage werden. Offerte unter Chiffre OF 3093 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Da vendere a Locarno

posizione scelta, ca. 1.000 m² terreno-giardino, casa con 23 locali (19 camere), 3 sale, cucina grande, bagno, cantina, lavanderia e ripostigli per legna e carbone, ampie terrazze, 2 giardini, botte e tiro fioberti, 4 pergolate e portico contenente 100 pers. Costruzione molto solida (pez, acqua e luce elettr.). Prezzo fr. 100.000.— (valore reale molto maggiore), aggravo ipot. fr. 50.000.— e Conto Corr. Offerta occasionale per sereno esposito. Nivogelers/All'Agencia Immobiliare, Orselina.

Für Küchenchef oder Chef de Service
passendes, gutgehendes direkt am See gelegenes

HOTEL

Jahres-Betrieb, wegen Erkrankung des Teilhabers

zu verkaufen

Nötiges Kapital Fr. 65.000.—, Agenten Verboten. Geil. Offerten unter Chiffre E. R. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Fachleute suchen

kleines Hotel mit Restaurant

zu mieten eventl. zu kaufen. Wintersportplatz bevorzugt. Geil. Offerten unter Chiffre X. P. 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Verwalter-Stelle

Sanatorium im Bündnerland (100 Betten) sucht Stellenantritt auf 1. Oktober 1935 (eventuell früher) ein

Verwalter-Ehepaar

Erforderlich: Abgeschlossene kaufmännische Bildung, gründliche Kenntnisse im Einkauf von Lebensmitteln u. im Küchenbetrieb für Kranken- und Heilanstalten. — Kinderlose Ehepaar, welches schon ähnlichen Betrieben vorgestanden hat, erhält den Vorzug. — Wohnung, Verpflegung, Wäsche etc. vom Haus.

Handgeschriebene Offerten unter Angabe von Lebenslauf, Bildungsgang, Lohnansprüchen, Referenzen und Befolge von Zeugnissen u. Photo sind bis spätestens 24. April c. zu richten unter Chiffre P. 2180 W an Publicitas Zürich.

Junge dipl.

Gymnastiklehrerin

sucht Sommerposten in Hotel oder Kurhaus. Offerten erbeten mit Chiffre A. N. 2418 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berufsmann in den 28er Jahren, solid und charakterfest, in sicherer Position, wünscht

Bekanntschaft

mit netter Tochter von 20-26 Jahren mit etwas Ersparen, zwecks baldiger Heirat. Geil. Offerten mit genaun Angaben nebst aussätzl. Photos unter Chiffre S. R. 2431 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid - Buffeldame

tüchtig und sprachkundig, sucht passendes Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre M. A. 2427 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pour la cuisine soignée!



SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.
Francfort-sur-Main

Prière s'adresser aux maisons de Comestibles en Suisse

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Ihre Gäste kommen wieder wenn Ihnen in Ihrem Hause in jeder Beziehung gedient wird dafür sorgen Sie durch eine

Kindergärtlerin oder Erzieherin für die Kinder Ihrer Gäste, eine **Gymnastik- und Sportlehrerin** für jene die ein neues, wirksames Körpertraining wünschen, eine **Gesellschafterin** für zwanglose, abwechslungsreiche Geselligkeit, ein rassisches **Orchester**, tüchtiges **Büropersonal** in der Verwaltung.

Für alle diese Tätigkeiten vermitteln wir Ihnen geschulte, gut empfohlene Arbeitskräfte. Frauenarbeitsamt Zürich, Abt. 6. Freie und Gelehrte Berufe, Steinhilfegasse 1, Telefon 32.730.

Gesucht einen

Direktor-Chef de réception

und gewandten, tüchtigen

Oberkellner

für ein erstklassiges, grösseres Berghotel. (Sommer- eventuell auch Winterstation.) Offerten unter Befolge von Zeugnissen, Referenzen unter Chiffre G. E. 2425 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insorieren bringt Gewinn!

zu verkaufen eventl. zu vermieten

Hotel-Besitzung

in schöner, milder Höhenlage m. prachtvoller Aussicht auf See und Alpen. Das Objekt eignet sich auch als Erholungs- od. Altersheim. — Anzahlung Fr. 12.000.—.

Offerten unter Chiffre O. F. 1636 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

A remettre

Café-Brasserie-Restaurant

tout confort, cave à bière, Primax superbe terrasse d'angle sur bon passage. On mettrait au courant. Agences s'abstenir. — Ecrite sous chiffre A. S. 25587 C. Annonces-Suisse S. A., Genève.

Empfiche fortwährend

la Bündner Mast-Gitzi

zu äussersten Tagespreisen

Wilh. Gadola-Deurims, Metzgerei und Fleischnockerei, Disentis, Telefon 14.



Der St. Galler Bär bringt Besserung

Wir sind überzeugt, dass es für die Schweizer Hotellerie gegenwärtig nur einen Weg aus den schwierigen Wirtschafts- und Währungsverhältnissen gibt: die Ausgaben zu senken, billiger einzukaufen, um die Betriebsrechnung zu verbessern.

Das ist allerdings leichter gesagt als getan, zumal es nicht auf Kosten der Qualität gehen darf, wenn das Schweizer Hotel nicht seinen guten Ruf aufs Spiel setzen will.

Hier anzusetzen und der hart kämpfenden Schweizer Hotellerie zu Hilfe zu kommen, haben wir seit unserer Gründung als unsere Aufgabe betrachtet: Konserven hoher Qualität zu Preisen zu liefern, die wesentlich unter dem liegen, was der Hotelier dafür zu zahlen gewohnt war.

Wir sind heute die billigste Quelle für gute Konserven. Zahlreiche Hoteliers beziehen regelmässig unsere Konserven, nachdem sie sich von ihrer Güte überzeugt haben. Wenn Sie sie nicht kennen, schicken wir Ihnen gerne Gratismuster, damit Sie sie ausprobieren können.

GEMÜSE - CONSERVEN

	1/1 Dosen
Erbsen extra fein	1.35
sehr fein	1.25
fein verbilligt	-.93
mittelfein I	-.80
mittelfein II	-.74
Bohnen mittelfein II	-.80
Carotten prima	-.75
Schwarzwurzeln gestellt	1.74
gelegt	1.56

FRÜCHTE - CONSERVEN

	1/1 Dosen
Aprikosen halbe prima	-.98
extra	1.20
Spalierbirnen Williams	
halbe mittlere	1.12
Herzkirschen rote, grosse	-.80
Apfelmus	-.48

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68

Für Ostern wählt **Forellen** aus Brunnen



zum Menu und à la carte

schmecken sie vorzüglich

Ad. Gropp & Co. A.-G., Forellenzucht Brunnen
Telephon No. 80



Wie die schmutzigsten Böden schnell sauber sind

zeigt Ihnen mit ihrer gründlichen Arbeit die pat. Bodenputzmaschine Universal. — Verlangen Sie darum bald eine unverbindliche Vorführung.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Beste **ESWA** Bezugsquelle.

für **Mangebezüge**: Filze, Wollfries, Molton, roh Baumwolltuch, alle gangbaren Breiten, Gurten aller Art nach Mass

für **Waschnetze**, diverse Sorten und Grössen für **Wäschesammelsäcke**, sehr solid

für **Band** mit eingewobenen Zeichen und Namen

***ESWA* Dreikönigsstr. 10 ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

Der gute Ruf

das Renommee Ihres Hauses hängt zum grossen Teil von der Küche ab. Sie werden deshalb beim Einkauf der Lebensmittel Gewicht darauf legen, dass Sie nur Qualitätsware bestellen. Jahrelange Branchen-Kennntnis und mein reichhaltiges Lager garantieren Ihnen vorteilhafte Belieferung in

**KAFFEE UND TEE
KONSERVEN ALLER ART
GETROCKNETE FRÜCHTE
SPEISEFETTE UND -ÖLE
REIS, TEIGWAREN ETC.**

HANS  GIGER
Lebensmittel en gros **BERN** Kaffee-Groessen Rösterei
Gutenbergstr. 3

Konkurssteigerung.

Montag, den 22. April, 13 Uhr 30 im Hotel „Obwaldnerhof“ Sarnen:

Grandhotel „Burgfluh“

mit Liegenschaften „Untergrütli“ und „Flühweid“ und Berechtigung zu grossem Naturpark und Wald in Kerns (Obwalden). Eignet sich sehr für Ferien- od. Erholungsheim. Erst vor 26 Jahren erbaut und in sehr gutem Zustande.

Auskunft erteilt:

Konkursamt Obwalden, Sarnen.

ACHTUNG!

Altbekanntes, renommiertes mit Rest-Betrieb, im Berner Jura, ist familienverhältnisschalber sofort zu verkaufen. Für Fachleute (Koch) garantiert prima Existenz! Nötiges Kapital Fr. 25,000.—. Offerten unter Chiffre P 20701 U an Publicitas Biel

Kurhaus u. Ausflugsziel

Altrenommiertes, gutgelegener

Landgasthof

mit Garage und schönem Umschwung in grösserem Orte der Urschweiz

per sofort zu verkaufen oder zu verpachten

Bei guter Führung und Eignung sichere Existenz für tüchtiges Ehepaar.
Offerten unter Chiffre O 32216 Lz. an Publicitas, Luzern.

OCCASION

à vendre pour raison de santé
Hôtel 80 lits en Valais

Situation unique, clientèle garantie, point terminus de route, prix avantageux. Offres sous chiffre N. S. 2480 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Pension

mit 23 Fremdenbetten in guter Lage de Stadt Bern zu verkaufen. Offerten unter Chiffre O. F. 1561 B. an Orell Füssli-Annoncen Bern.

HOTEL'S

Jahres- u. Saisons-geschäfte

die führende, seit über 25 vermittelt Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

**G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56**

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrzellen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag be-
rechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Alleinlechner, jüngere, selbständige, entremets- und pâtisseries-
kundig, ins Oberengadiner für kleines Hotel (30 Betten), ge-
sucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an
Chiffre 1570

Buffetdame für erstklassiges Restaurant-Tea-Room der franz.
Zweigs geschult. Nur Bewerberinnen, welche schon in der
franz. Schweiz gearbeitet haben, kommen in Betracht. Offerten an
Bild, Zeugnis u. Ref. an Chiffre 1568

Buffetochter, auch Anfängerin, die schon im Hotelbetriebe tätig
war, mit guten Sprachkenntnissen, zu sofortigem Eintritt
geschult. Jahreslohn 1000, Offerten mit Zeugnisabschrift, Photo
u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1578

Bureau-Vorsteher, zugleich Kellerhelfer, gut präsentierend,
zirkeln 20jährig, perfekt Franz. und Engl. in Wort und Schrift,
in grossen Restaurationsbetriebe per Juni-Sept. gesucht. Off.
geh. unter Chiffre 1584

Casseroier-Küchenbursche, gesunder, starker, williger Bursche,
per 1. Mai gesucht, Offerten mit Photo und Zeugnis an
Direktion Künzli, Baden (Aargau). Chiffre 1569

Casseroier-Küchenbursche für Hotel am Genfersee gesucht.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift unter Chiffre 1572

Cuisinière ou Chef seul est demandé per le 1er juin pour l'Hotel
Beau-Sejour (40 lits), Groyon s. Bas. Adresser offres,
références. Chiffre 1567

Chef de Cuisine, in à part-Service u. souveräner Küche erfahren,
ökonomisch, für Sommerstation ca. 20. Mai in grösserer
Etablissement des Berner Oberlandes gesucht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen von nur gut ausgewiesenen Bewerbern an
Chiffre 1577

Chefköchin, perfekte, selbständige, für Juni-September in gutes
Haus Graubündens mit Eintritt n. Obereng. gesucht. Chiffre 1515

Chefköchin, tüchtige, mit besten Referenzen, per sofort nach
Zürich in Hotel vorzubereiten, Bügeln u. Anstiche im
Ausführ. Offerten mit Gehaltsanspr., Photo und Zeugnisabschrift
unter Chiffre 1576

Chef für Saison 1935, ev. Jahresstelle in alkoholfreier Betriebs-
Basel 1 Mädchen für Privatwohnung, Bügeln u. Anstiche
im Office, 1 Mädchen für Küche, 1 Küchenmädchen. Offerten
unter Chiffre 1555

Chef-Saalochter, franz. u. engl. sprechend, Saalheföcher, Zim-
mermädchen. Offerten mit Zeugnisabschrift und Photo unter
Chiffre 1582

Chef für die Sommerstation in Kurhaus Graubündens 1
tüchtiger Saucier, 1 Entremetteur, 1 Rotisseur, 1 Commis de
cuisine. Nur tüchtige, in der Diätküche bewanderte Bewerber
wollen Zeugnisabschriften u. Ref. einreichen. Chiffre 1583

Chef zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle: 1 gewandter,
bestempfeltes Zimmermädchen, 1 Lingerie-mädchen (gerne
Näherin), eines arbeitsamen Office- und Küchenmädchen.
Ausländische Offerten an Hotel Monopole-Mittelp. Luzern (Zürich) Chiffre 1532

Chef in Passantenhotel im Berner Oberland (60 Betten):
1 Köchin, 1 Saal- und Restaurationsochter und Küchen-
bursche. Offerten m. Ref., u. Zeug. mit Photo und Altersangabe
unter Chiffre 1571

Chef von erstklassigem Fremdenverkehr Graubündens in
Jahresstellung, Eintritt Ende April: 1 tüchtige Lingerie-
wäscherin, 1 Zimmermädchen, 1 Saalochter und 1 Saalhef-
ochter (Sprachkenntnisse erforderlich). Ausführliche Offerten mit
Lohnangabe unter Chiffre 1582

Chef in Hotel am Vierwaldstättersee (100 Betten) per 20. Mai
1 Kaffee-Anstaltler, 1 Köchin und 1 Entremetteur
suchen. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen Offerten ein-
reichen an A. Widmer, Goldbrunnstrasse 141, Zürich 3. (1587)

Küchen-Vorsteher (als Commis de rang) gesucht für Sommerstation
in Luxushotel; tüchtige, strömende, junge Leute mit abso-
luter Lehre oder Servierkursen wollen Offerten einreichen
unter Chiffre 1582

Koch, ges., jung, ströb., f. einf. Küche, der auch Nebenarbeiten
besorgt. Off. m. Gehaltsanspr., Photo u. Zeugnis unter Chiffre
Z. C. 850 an Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (1590)

Köchin in Jahresstelle (Saison neben Chef, Zwischensaison allein)
in mittleres Hotel des Engadins per 1. Mai gesucht. Offerten
unter Chiffre 1573

Lehrochter, nicht unter 18 Jahren, für erstklassiges Stadthotel
geschult. Italienisch erwünscht. Eintritt baldmöglichst.
Off. mit Zeugnisabschr., Photo und Altersangabe unter Chiffre 1582

Oberkellner von erstkl. Hotel im Engadin gesucht. Offerten
mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1585

Restaurationskoch, tüchtig u. gewandt, in Grossrestaurant
geschult. Offerten von nur gut empfohlenen Bewerbern,
welche schon in grösseren Restaurants tätig waren (Off. u. Hotel-
küchen zwecklos), unter Beilage v. Zeugnisabschriften u. Bild an
Postfach 19069, Luzern. (1588)

Secrétaire-Maincourtoise, jeune, expérimentée, parlait en français,
anglais, allemand, est demandée pour de suite par l'Hotel
Aubert, Bruggen. (1574)

Sekretärin, ges., willig, ehrf., fachweg., in kl. Hotel Garni II. Rg.,
als Repkante der Frau. Off. m. Gehaltsanspr., Photo,
Zeugnis und Alter unter Chiffre Z. B. 858 an Rud. Mosse A.-G.,
Zürich. (1591)

Sekretärin-Kassierin für die Sommerstation für Hotel von 70
Betten im Berner Oberland gesucht. Offerten mit Bild,
Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1586

Hotel-Sekretärin, 25 J., Deutsch, Franz., Engl. perfekt, geschäfts-
kundig, in La. Zeugn., sucht Stellung (Schweiz od. Ausland;
auch Saison). Offerten unter Chiffre 392

Secrétaire-cuisinier-comptable, 27y. ans, ayant travaillé comme tel
dans hôtel de 1er ordre de Paris et St-Moritz, cherche situa-
tion de saison ou à l'année. Libre de suite. Chiffre 389

Salle & Restaurant

Bernard, jung, tüchtig, Deutsch, Franz., Ital. u. Engl. perfekt,
sucht Sommerstation, event. als 1. Post, suchter od. in
Café-Tea-Room. Chiffre 473

Bernard-Obersaalochter, fach- und sprachkundig, tüchtig im
Mitteln, wie auch als Oberkellner, sucht Stelle für die
Sommerstation in gutes Haus. Off. erb. unter Chiffre 505

Buffetochter, 23jährig, flink und selbständig, sucht sich auf
1. Mai zur weiteren Ausbildung zu verändern; eventuell als
Baroloistin, Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten erb. unter
Chiffre 497

Buffetdame, jung, seriös, fachgewandt, sucht Engagement für
sofort oder n. Obereng. Zeugnisse zu Diensten. Offerten
unter Chiffre 474

Chef d'étage, tüchtig, deutsch, franz., engl., Ital. sprechend, sucht
Saison- od. Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Gute
Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erb. an Chiffre 393

Kellnerin, event. 1. Saalochter, 30 J., 4 Sprachen, in
Service durchaus bewandert, sucht Stelle. Jahreslohn
bevorzugt. Beste Referenzen. Chiffre 394

Oberkellner, tüchtig, deutsch, franz., engl., Ital. sprechend,
sucht Saison- od. Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen.
Gut. Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Off. erb. unter Chiffre 386

Obersaalochter, gewandt, arbeitsam, im Hotelfach vielseitig
im bewandert, sucht Engagement. Eintritt kann sofort erfolgen.
Gute Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Off. erb. unter Chiffre 391

Obersaalochter, event. 1. Saalochter, 30 J., 4 Sprachen, in
Service durchaus bewandert, sucht Stelle. Jahreslohn
bevorzugt. Beste Referenzen. Chiffre 394

Obersaalochter, fachgewandt, zielbewusst, sucht Saisonstelle
in mittleres Hotel; Referenzen u. Zeugnisse. Geht. Offerten
unter Chiffre 376

Obersaalochter-Restaurationsochter, fachtüchtig u. selbständig,
in mittleren Hotel, engl. sprechend, mit La. Zeugnissen, sucht
Engagement. Chiffre 459

Restaurationsochter, tüchtig, deutsch u. franz. sprechend,
sucht Stelle in Passantenhaus für kommende Saison. Offerten
unter Chiffre 395

Restaurationsochter, gut präsentierend, tüchtig, deutsch u.
franz. sprechend, sucht Stelle in besseres, gangbares Hotel
od. Rest., event. Vertrauensposten. Marie Zwissig, post-
grad. Schwyz. Chiffre 488

Restaurationsochter, tüchtige, selbständige, Deutsch, Franz.,
Ital. u. etwas Engl., sucht Sommerstation in gutes
Rest., Saal- oder Tea-Room; Bewerb. ist auch im Hotelbereich
bewandert u. würde ev. auch Stelle an Hotel-Bureau u. Mithilfe
im Service annehmen. Frieda Hugentobler (Oberdorf), Sulgen
(Thurgau). Chiffre 488

Servicier, 29 Jahre alt, freundliche, tüchtige Tochter, deutsch
u. franz. sprechend, sucht Stelle in grösseres Hotel od.
Tea-Room. Gute Zeugnisse zu Diensten. Kt. Tessin bevorzugt. Offe-
ren unter Chiffre 489

Saalochter, 29 J., (neu, freundlich, deutsch u. französisch),
sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre 462

Saal-Restaurationsochter, sprachkundig, absolut tüchtig,
sucht Stelle per sofort Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen.
Gute Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 476

Saalochter, 29 J., (neu, freundlich, deutsch u. französisch),
sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre 462

Saal-Restaurationsochter, sprachkundig, sucht Stelle für kom-
mende Sommerstation. Kleineres Hotel (ohne Oberkellner)
bevorzugt. Offerten unter Chiffre 498

Servicierochter, tüchtige, fach- u. sprachkundig, gesetzlich
Alters, sucht Stelle in Buffet, Restaurant od. Bar. Offerten
an M. Berger, B. Berthold, Waldstrasse 23, Bern. (1478)

Servicierochter, 29 J., (neu, freundlich, deutsch u. französisch),
sucht Stelle per sofort Jahresstelle. Referenzen u. Zeugnisse
zu Diensten. Offerten unter Chiffre 489

Servicierochter, seriös, flüssig, engl. und franz., gut. Ref.
Referenzen, sucht Stelle in besseres Restaurant od. Saal.
Offerten unter Chiffre 371

Servicierochter, tüchtig u. selbständig im Service, auch im Hotel-
fach bewandert, sprachkundig, sucht für sofort gute Stelle
(ev. Saison) auch ins Ausland. Offerten unter Chiffre 488

Suisse française, 39 ans, 1ères références, parlant les langues,
cherche place de maître d'hôtel, chef d'étage ou chef de
Libre de suite. Chiffre 229

Tochter, sprachkundig, sucht Stelle als Servicierochter od.
1. Saal- u. Restaurationsochter. Offerten an Fr. Frieda
Reber, Oberdübli, Tünn. Chiffre 489

Tochter, jung, deutsch u. franz. sprechend, welche die Buffet-
ochter u. Saalheföcher absolviert hat, sucht Stelle in Restaurant,
Offerten unter Chiffre 474

Volontäre de Salle, jeune homme, 18 ans, Suisse française,
cherche engagement. Entrée à volonté. Offres sou-
s chiffre 490

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 1, 28jährig, seriös u. tüchtig, sucht Sommer-
stationposten als Helfer od. Chef in mittleren oder grossen
Betrieb. Fähig, eine gut organisierte u. erste Küche zu führen.
Beste Referenzen u. Zeugnisse. Offerten erbeten an J. Schwedler,
Schötz (Kt. Luzern). (466)

Alleinchef, tüchtig u. sparsam, pâtisseries- u. entremetskundig,
sucht Stelle per sofort Jahresstelle. Referenzen u. Zeugnisse zu
Diensten. Offerten an E. Oskar Zemanek, Chefkoch, Frauenfeld.
Chiffre 489

Alleinchef, tüchtig u. ganz solid, sucht Saison- oder Jahresstelle.
Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Off. an H. Waldhubli,
Chef, Hotel Bristol Oberland, Adolten. Chiffre 477

Alleinlechner (Chefkoch), 27jährig, routiniert, entremetskundig
Arbeiter, mit Kenntnisse in der Pâtisserie, sucht Saison-
oder Jahresstelle in gutem Haus. Off. erb. an M. R., post-
grad. Luzern. Chiffre 491

Casseroier-Küchenbursche mit Zeugnissen sucht Stelle. J.
Schwarz, Promenstr. 69, Rorschach (St. Gallen). (502)

Chef de cuisine, 29 J., sucht Saison- oder Jahresstelle. In Zeug-
nisse zu Diensten. Würde auch Allein- od. Chef de partie-
Posten od. Engag. auch als Restaurateur annehmen. Offerten u.
Lohnangabe erb. unter Chiffre 378

Chef de cuisine-Alleinkoch, de toute confiance, commissaire une
cuisine très soignée ainsi que les entremets et la pâtisserie,
pouvant entrer de suite ou époque à convenir, cherche place de
saison. Bonnes références suisses et étrangères à disposition.
Chiffre 400

Chef de cuisine ou Chef de partie, 33 ans, avec certifications et réfé-
rences de 1er ordre, cherche place de 2 saisons ou à l'année.
Prétentions modérées. Rabaglio Alex, Ponte-Tresa (Ct. Tessin).
Chiffre 441

Chef de cuisine, 49 ans, excellentes référ., ex.ig. modestes, dem.
place à l'année d. hôtel-pension. Ecrite sous chiffre D1920 X
Publicitas. Genève. (314)

Chefkoch, 27jährig, entremetskundig, sucht Stelle. Eintritt n.
1. Mai. Offerten mit Zeugnisabschrift u. Lohnangabe unter Chiffre 40

Chefköchin, gesetzten Alters, tüchtige, sucht auf Mal Saison-
oder Jahresstelle in gutem Haus. Off. erb. an M. R., post-
grad. Luzern. Chiffre 491

Chefköchin, tüchtige, fleissige Arbeiterin, sucht Stelle für kom-
mende Saison. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten unter
Chiffre 447

Economat-Gouvernante, tüchtige u. sprachkundig, sucht Engage-
ment in besseres Hotel für Klinik. Zwissig, Zürich. Zeugnisse
u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 399

Kaffee-, Personal- od. Hilfsköchin neben Chef sucht Sommerstation-
stelle. Offerten unter Chiffre 479

Köchin, 24 J., sucht Saisonstelle als Commis od. 1. Aide de cuisine.
S. Eintritt Mal. Adr.: K. Aegerter, Koch, Marliqgasse 20,
Zürich 1. (445)

Köchin, guter Restaurateur, entremets- und pâtisserieskundig, sucht
Jahres- od. Saisonstelle für allein. La. Zeugnisse vom In-
und Ausland zu Verfügung. Eintritt ab 15. April ev. früher. Off.
mit Lohnangabe erb. unter Chiffre 455

Köchin, 24 1/2jährig, tüchtig, gut Restaurateur. La. Zeugnisse,
sucht Jahres- oder Saisonstelle als 1. Aide de cuisine. Alleinkoch,
event. Rotisseur, Offerten unter Chiffre 464

Köchin, 25jährig, sucht Stelle als Aide de cuisine, Saucier oder
Alleinkoch. Guter Restaurateur. In. Zeugn. zu Diensten.
Offerten an Hans Dübli, Saucier, Rest. Edelweiss, Tel. 65, Lenkstr. 5,
(Bern). Chiffre 417

Köchin, tüchtig, 23jährig, sucht Jahres- oder Saisonstelle als
Aide de cuisine oder Entremetteur. Eintritt Ende Mai oder
anfangs Juli. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 388

Köchin, 25 Jahre, sucht Stelle als Aide oder Entremetteur in
Saison- oder Jahresbetrieb. In. Zeugnisse. Offerten erbeten
unter Chiffre 396

Köchin, 22 Jahre, sucht Stelle als Commis od. Aide de cuisine.
Zeitgenössische Lohnansprüche. La. Zeugnisse. Offerten an
E. Thoma, Fernschl. Tel. 2, 4.8. Rorschacherberg. (600)

Köchin, jung, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle
als Commis oder Aide de cuisine. Tel. 2, 65 oder Postfach 22,
Romanshorn. (601)

Kochhersteller, fleissige Tochter sucht erstkl. Kochhersteller
u. neben Chef od. Köchin. Kochkenntnisse vorhanden. Off.
unter Chiffre 421

Kochhersteller. Suche für meine Tochter Kochhersteller in gut-
gehendes Hotel. Deutsche oder weisse Schweiz. P. Griess,
Lenkstr. (B. O.). Chiffre 422

Köchin, 40 Jahre, tüchtige, entremetskundig, sucht Jahresstelle
in kl. gutes Hotel od. Pension. Gute Zeugn. zu Diensten.
Geht. Off. erb. unter Chiffre 465

Köchin neben Chef, Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in
Saison- oder Jahresstelle als Küchenhelferin od. Chef. Zeugnisse
u. Angebote an Monika Schäfer, Post Tubach (Kt. St. Gallen).
Chiffre 423

Küchenchef, Mitarbeiter, routiniert, tüchtig u. sparsam, sucht
Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder gutes Restaurant.
Offerten erbeten unter Chiffre 493

Küchenchef, in allen Teilen des Berufes erfahren, arbeitsfreudig,
sucht Saison- od. Jahresstelle Sommerstation. Beste
Referenzen. Offerten erbeten an Chiffre 478

Küchenchef, Schweizer, ges. Alters, tüchtiger erf. Arbeiter,
in Pâtisserie u. Entremets, sucht Eng. in Zwischens-
hotel od. auch nur für Sommer. In. Zeugnisse zu Diensten. Off.
an E. Looser, Centralstrasse 66, Zürich III. (468)

Küchenchef, tüchtig u. sehr sparsam, sowie entremetskundig,
sucht baldiges Engagement in mittleres gutes Haus od.
Zwischensstelle. Gute Referenzen. Off. unter Chiffre 463

Küchenchef, bestempeltes, guter Restaurateur, bewandert
im à part-Service wie Table d'hôte tüchtig u. sparsam, sucht
Saison- oder Jahresstelle in 2 Saisonsgeschäft in besseres Haus
Offerten unter Chiffre 395

Pâtissier, flink, sauber u. solid, Zuckerarbeiter, sucht Saison-
oder Jahresstelle; In. Zeugnisse. Offerten mit Gehalts-
angabe erb. unter Chiffre 379

Restaurationskoch, ja, tüchtiger, ruhiger u. sparsamer Arbeiter,
durchaus selbständig, entremets- und pâtisserieskundig, mit
besten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Engagement in Zwei-
saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 446

Saucier, 28 Jahre alt, sucht als solcher, event. als Chef de cuisine,
im Engagement in Hotel od. besseres Restaurant. Referenzen
unter Chiffre 19133 La. an Publicitas, Luzern. (452)

Schweizer, 28 Jahre alt, sucht als solcher, event. als Chef de cuisine,
im Engagement in Hotel od. besseres Restaurant. Referenzen
unter Chiffre 19133 La. an Publicitas, Luzern. (452)

Etage & Lingerie

Lingerie, I. Weissenrieder, tüchtig u. fachgewandt, sucht Stelle
als I. oder als Lingerie allein. Jahresposten bevorzugt. Offerten
unter Chiffre 19133 La. an Publicitas, Luzern. (452)

Lingerie-Gouvernante, tüchtige, gelernte Glätzerin, welche die
Hand- sowie Maschinenwäscherei versteht, sucht Stelle in
seriösem, gutem Hause. Offerten unter Chiffre 402

Lingerie-Glätzerin, selbständige sucht Jahresstelle. Offerten
unter Chiffre 448

Tochter, einfache, tüchtige, selbständige, im Zimmerdienst sowie
im Büroarbeitsamt, Maschinenarbeiten mit bewandert, sucht
engl. u. ital. Sprachkenntnissen, sucht per sofort mögl. Jahres-
stelle in gutes Passantenhotel, ev. auch Saison; geht auch als
Lingerie-Glätzerin. Offerten unter Chiffre 450

Tochter, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in Lingerie. Offerten
erbeten unter Chiffre 437

Tochter, jüngere, tüchtig im Nähen, sucht Stelle als Lingerie-
mädchen in mittleres Hotel. Off. unter Chiffre 506

Zimmermädchen, 30 Jahre, tüchtiges, deutsch, franz. u. engl.
sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle in grösseren Betrieb.
Eintritt kann sofort erfolgen. Gute Zeugn. u. Ref. zu Diensten.
Offerten erbeten an Chiffre 412

Loge, Lift & Omnibus

Alein- oder Etageportier mit besten Referenzen, sprachkundig,
sucht Saisonstelle event. auch als Conductor. Frei ab
Anfang April. Chiffre 297

Alein-, Etageportier, deutsch, französisch sprechend, mit guten
Referenzen, sucht Stelle. Emil Spirig, B. Familie II, Franz.
Unterdorf, Widnau, Kt. St. Gallen/Rhoden. (481)

Alein- oder Etageportier, ges. Alters, mit besten Referenzen,
sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben.
Offerten erb. unter Chiffre 450

Bursche, 25 J., etwas franz. sprechend, sucht Stelle als Haus-
bursche od. Anfangsportier. Franz. Schweiz bevorzugt.
Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 480

Chauffeur-Conductor-Portier-Litör, 25 J., sucht Jahres-
oder Saisonstelle. Franz., Deutsch, etwas Englisch u. Italien.
Fahrwilligkeit. Gute Zeugnisse. Chiffre 468

Chauffeur, 19 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle
als Personwagen- u. gutgehendes Hotel. Offerten an
U. Gähler, Zürcherstrasse 400, Urnäsch. (449)

Chauffeur-Conductor, 28 Jahre, vier Sprachen, sucht Engage-
ment. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an H. J. Kernig,
chez M. Guézet, Fampigny (Vaudo). Chiffre 422

Chauffeur, 21 J., gelernter Schlosser, deutsch, franz. und etwas
englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. Mai als Chauffeur-
Conductor in Zwischensaison zu Diensten. Chiffre 503

Conierge-Conductor, Conductor, Nachconierge, 35 J., Deutsch,
Franz., Englisch, gut präsentierend, solid u. servicefähig,
sucht Saison- od. Jahresstelle. In. Zeugnisse. Offerten erb. u.
Chiffre 494

Conductor, 25 Jahre, mit la. Referenzen, 4 Hauptsprachen
sprechend, sucht Sommer- oder Jahresstelle als Con-
cierge-Conductor eventuell Conductor-Portier. Offerten erbeten
unter Chiffre 467

Conierge-Conductor, älterer, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht
leichtere Stelle in Hotel, event. als Nachconierge, Garage-
Conductor u. dergleichen. Offerten unter Chiffre 423

Conierge, 37 J., sprachkundig, gut präsentierend, solid u.
zuverlässig, mit ersten Referenzen, sucht sofort Stelle.
Chiffre 433

Conductor, 38 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle für die
Sommer- und Winterstation, auch Jahresstelle. Offerten
unter Chiffre 374

Conductor, 25 Jahre, mit besten Referenzen aus erstkl. Häusern,
4 Hauptspr., sucht Saison- oder Jahresstelle als Concierge-
Conductor, Conductor-Portier, Conductor oder Nachconierge.
Chiffre 498

Etageportier, Junger, zuverlässig, deutsch, franz., etwas engl.
sprechend, mit la. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stelle.
Offerten unter Chiffre 458

Hausbursche-Portier, ev. Etageportier, solid u. kräftig, sucht
Aushilfsstelle für sofort oder später. Beste Zeugnisse zu
Diensten. Adr.: Fritz Lüthi, Mallerer J. (B.). (96)

Jüngling, 25jährig, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend,
sucht Stelle für sofort oder n. Obereng. als Portier oder Portier
d'étage in gutes Haus. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten.
Chiffre 381

Portier, 30 J., deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, service-
fähig, gewandt u. zuverlässig, mit guten Referenzen, sucht Zwei-
saisonstelle als Portier-Conductor oder Etageportier. Chiffre 427

Portier-Conductor, 29 Jahre alt, gut präsent., Erscheinung,
deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahres-
stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 407

Portier, 24 Jahre, Deutsch, Franz., Engl. perfekt, sucht Saison-
oder Jahresstelle als Portier-Conductor, Allein- oder Etage-
portier. Walter Ott, Neuhaus 419, Romanshorn. (482)

Portier, 37 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, m. sehr
guten Referenzen, sucht Stelle (Jahresstelle bevorz.) als
Etageportier in gutes Familienhotel. Offerten erbeten unter
Chiffre 469

**Portier-Conductor oder Etageportier, 26 Jahre alt, solid,
deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, mit
besten Referenzen, sucht Jahres- od. Saisonengagement. Ref. erb.
an Bastache Egges, Egghs (Kt. Wallis). (482)**

Portier, 27 J., tüchtig u. solid, deutsch u. franz. sprechend, sucht
Stelle auf 15. April für Haus- u. Bühhilfen. In. Zeugn. u.
Referenzen aus ersten Häusern gerne zu Diensten. Chiffre 495

Portier, Deutsch, Französisch, Englisch, gut präsentierend,
deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Saison- od. Jahres-
stelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre 496

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60—80 Rp.; Rosenkohl per kg 65—85 Rp.; Weisskabis per kg 25—35 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 35—45 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—110 Rp.; Blumenkohl mittel per kg 65—75 Rp.; Blumenkohl klein per kg 45—55 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 gr.) 25 bis 35 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (zirka 100 gr.) 15—20 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 25—35 Rp.; Brüsseler Chicoree per kg 65—85 Rp.; Karotten rote per kg 30—40 Rp.; Randen gekocht per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 55—70 Rp.; Sellerieknollen per kg 35—45 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg

25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 12.— bis 13.— an.

II. Fruchtemarkt: Äpfel, Standardware per kg 45—55 Rp.; Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochäpfel per kg 25—30 Rp.; Äpfel, ausländische, Extra-Auslese per kg 55—70 Rp.; Blutorange per kg 60—80 Rp.; gewöhnliche Orangen per kg 45—65 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 100—110 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 10 1/2 bis 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 8 1/2—10 Rp.; ausländische Eier per Stück 7—8 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Eiermarkt

Jetzt Schweizer-Eier kaufen!
Das Ei ist eines der Nahrungsmittel, welche nicht in genügender Menge im Inland produziert werden, um den Bedarf zu decken. Die Konsumenten profitieren von den zu ausserordentlich tiefen Preisen ins Land eingeführten Fremdeiern, die viel billiger sind als vor dem Krieg. Im Frühjahr haben wir jedoch im Lande selbst eine grosse Produktion, welche selbstverständlich in erster Linie verwertet werden muss. Es ergibt daher an alle Konsumenten den Ruf, sie möchten beim Einkauf von Eiern in erster Linie das Schweizer Ei berücksichtigen.

Der Preis des Inlandeies ist zurzeit auf einem Tiefpunkt angelangt. Man sollte jetzt dem Inlandeier den Vorzug geben, damit die inländische Produktion, die sich in einer schwierigen Lage befindet, ihren Absatz findet; es wäre ausserordentlich bedauerlich, wenn das Inlandeier infolge der starken ausländischen Konkurrenz, solange die grosse Produktion (April bis Juni) andauert, nicht abgesetzt werden könnte, denn das hätte nur neue Schutzmassnahmen und Belastungen zur Folge, was nicht im Interesse des Konsumenten liegen würde. Also jetzt Schweizer Eier kaufen und den Verbrauch an Eiern steigern, insbesondere solange die sogenannte Eierschwemme andauert.

Es lohnt sich auch, Eier einzumachen, wenn man bedenkt, dass im Herbst und Winter die Eierpreise beinahe doppelt so hoch sind, wie im Frühling.

Woran erkennt man das Schweizer Ei?
Es ist daran erkenntlich, dass es entweder keinen Stempel trägt, oder dann einen Stempel, bei welchem sich immer eine Nummer befindet. Diese Nummer ist diejenige des Bauernhofes, von welchem das Ei stammt.

Jedes importierte fremde Ei muss einen Stempel tragen, welcher darauf hinweist, dass das Ei importiert ist. Dieser Stempel zeigt das Wort „I.M.P.“, d. h. ausgeschrieben „importiert“. Alle Eier mit diesem Stempel sind fremde Eier. Es ist aber auch gestattet, die Eier mit einem Stempel des Ursprungslandes zu versehen. Die Herkunft aus den verschiedenen Ländern ist auf den Eiern an folgenden Stempeln ersichtlich:

„belge“	Eier aus Belgien
„bulgarisch“	„ Bulgarien
„chinesisch“	„ China
„dänisch“	„ Dänemark
„holländisch“	„ Holland
„italienisch“	„ Italien
„polnisch“	„ Polen
„rumanisch“	„ Rumänien
„styria“	„ Steyermark

Wie werden Eier eingemacht?

1. Eiermaterial. Es dürfen nur Eier eingelegt werden, welche nicht weniger als 3, nicht mehr als 8 Tage alt sind. Die Eier müssen sauber und ungewaschen sein, sie dürfen keine Risse in den Schalen aufweisen. Unsichtbare Risse „hört“ man am dumpfen Ton, wenn man mit dem Fingerknöchel an beiden Enden an das Ei klopft, oder wenn man zwei Eier leicht aneinander klopft, indem man beide langsam dreht. Dünnschalige Eier können nicht verwendet werden, sie springen im Gefäss und verderben.

2. Gefässe zum Einmachen der Eier. Am besten eignen sich Steingutöpfe, Steingut-Standen oder für ganz grosse Mengen Fässer. Alle Gefässe sind vor dem Einlegen der Eier mit Sodawasser gründlich zu reinigen.

3. Einmachmittel. Das einzige in der Schweiz hergestellte Einmachmittel ist Eryoline in flüssiger Form oder Eryol in Pulverform (in Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und Spezialgeschäften überall erhältlich). Gewöhnliches Wasserlasser zu verwenden, kann Enttäuschungen und Schaden bringen. Die Vorschriften für die Verwendung dieser beiden Mittel sind auf den Flaschen oder auf den Papiertüten ganz genau angegeben.

Saison-Eröffnungen

Acquarossa-Thermalbad: Das Badhotel „Terme“ ist geöffnet vom 4. April bis 1. November.

Hertenstein: Hotel Pilatus, 10. April.
Axenstein: Park Hotel, 14. April.
Wassen (Gotthard-Route): Hotel-Kurhaus Wassen, 14. April.
Luern: Carlton-Hotel, 15. April.
Vitznau: Park Hotel, 16. April.

Aus anderen Vereinen

Kurverein Weggis.

(-er) Der Kurverein Weggis hielt am 2. April im Hotel Viktoria unter der umsichtigen Leitung seines verdienten Präsidenten Karl Wolf die gut besuchte Generalversammlung ab. Derselben lag ein gedruckter Bericht über das 41. Vereinsjahr vor. Darnach zählt der Verein insgesamt 230 einheimische und auswärtige Mitglieder, darunter 72 Aktive. Die Vereinsgeschäfte und Arbeiten zu allerlei Verbesserungen und Verschönerungen des Kurortes, für Unterhalt der Gäste und für innere und äussere Reklame erforderten 71 Sitzungen des Vorstandes und der verschiedenen Kommissionen und 11 Interessenten- und Generalversammlungen. Die Statistik über die Frequenz des Kurortes verzeichnet pro 1934 15 034 Gäste mit 99 835 Logiernächten gegenüber 13 053 Gästen mit 91 628 Logiernächten im Jahre 1933. Darunter waren 59% Schweizer, 18,2% Deutsche, 10,2% Franzosen, 5,5% Holländer und 2,4% Engländer. Zwar ergab sich folge Abbau bei den Pensionspreisen und andern diese Mehrfrequenz keine vermehrten Einnahmen; doch hat man auch weiterhin den starken Willen zum Durchhalten und will über die Sorgen des Alltags, über kleinlichen Missmut und Hader hinweg den Blick auf die grossen gemeinsamen Interessen und auf eine bessere Zukunft richten und so der Not der Zeit die Stirne bieten und die Verzagtheit überwinden. Das erfordert auch weiter treues Zusammenhalten. Der Rechnungsabschluss pro 1934 ergibt einen kleinen Überschuss. Dagegen verzeigt das Budget pro 1935 bei Fr. 60,000 Einnahmen und Fr. 61,420—Ausgaben, darunter Fr. 14,500.— für äussere Reklame, über Fr. 20,000.— für Unterhalt der Gäste, bedeutende Subventionen an öffentliche Arbeiten und grosse Summen für Neuaufbauten und Unterhalt der Liegenschaften (Strandbad und Tennisplätze), eine Mehrausgabe von Fr. 14,200.—.

Wie aus den interessanten Berichten der Kommissionspräsidenten hervorging, ist man auch gegenwärtig emsig an der Arbeit, das Mögliche zur Hebung des Kurortes zu tun, und Herr Leopold Hess, der Leiter des neuen zentralschweizer Verkehrsverbandes, der in freundlicher Weise der Generalversammlung bewohnte, konnte mitteilen, dass zur Arbeit der einzelnen Kur- und Verkehrsvereine auch intensive Arbeit für die ganze Zentralschweiz im Gange ist. Möge die nun einsetzende Saison keine Enttäuschungen bringen, sondern dem allseits starkem Ringen ein schönes Gelingen beschieden sein.

Kleine Chronik

Sils-Baselgia. Wie man uns mitteilt, ist die Direktion des Hotel Margna in Sils-Baselgia Herr Dir. J. Kleiner, bisher Hotel Monopol in St. Moritz, übertragen worden.

Reklame

Ein neuer Tessiner Führer. Als vierter der zehn Einzelbände des in der Basler Druck- und Verlagsanstalt erscheinenden Nachschlagewerkes und Reisehandbuchs von H. Froehlich-Zollinger, „Die Schweiz als Reiseland und Kurgebiet“, ist soeben der Band über den Tessin erschienen. Der neue Führer will — wie das Vorwort sagt — mit

Werben helfen, dem Tessin den Ruf nicht bloss einer bevorzugten Frühjahrs- und Herbststation, sondern auch eines vorzüglichen Sommerlandes zu festigen und zu mehren; denn das gesamte tessinische Kur- und Exkursionsgebiet liegt, mit Ausnahme des Mendrisiotto, in der Alpenzone und gehört mit einzelnen Teilen sogar den Hochalpen an.“

Fragekasten

Soll in einem Hotel offener Wein aus- geschenkt werden und sollen lagernde Flaschenweine, nach denen keine Nachfrage besteht, offen per Glas verkauft werden?

Antwort: Zu der ersten Frage, über die vor geraumer Zeit schon diskutiert wurde, habe ich mich damals schon geäussert. Für ein Hotel ersten Ranges würde ich das Hortieren mit Zweierli und Dreierli als stilwidrig empfinden. Wo übrigens in einem Hotel ersten Ranges seitens eines Gastes das Ansinnen nach offenem Wein gestellt wird, dürfte dies aus Sparsamkeits- rücksichten geschieden, denn jeder Mensch weiss, dass ein guter Wein erst nach mehr oder weniger langem Lagern in der Flasche seine Vorzüge entwickelt. Der Gast glaubt, mit offenem Wein billiger zu fahren; gibt man ihm den Flaschenwein zu einem Preis, der mit dem sonst offen verkauften Wein einermassen harmonisiert, so wird ihm der Behälter, in dem er auf den Tisch kommt, zum mindesten gleichgültig sein. Und das ist nun die Frage, über die man sich schlüssig werden muss. Die schönen Zeiten vor 1914, wo man am Wein 200—300% verdienen konnte, sind heute vorbei. Ob sie einmal wiederkehren, ist fraglich. Man muss sich heute mit einer kleineren Gewinnmarge zufrieden geben; es kommt dies schliesslich dem Umsatz zugute, denn ich weiss von vielen Bekannten, dass sie bei ihrem Ferienaufenthalt im Hotel mehr trinken würden, wenn der Wein billiger wäre.

Anders verhält es sich bei der zweiten Frage. Hat ein Hotelier alte Bestände, die überzugehen drohen, so wird er selbstverständlich suchen, sie los zu werden, solange sie noch in der richtigen Verfassung sind. Eine blosser Preisreduktion ist in solchem Fall nicht immer und überall am Platz. Mancher Gast dürfte stutzig werden, wenn man ihm einen alten Schlössabzug zu einem Preis offeriert, der mit der Qualität solcher Weine nicht im Einklang steht. Er wird glauben, der Wein habe seine Altersgrenze bereits überschritten, und er wird kaum zu bewegen sein, eine ganze Flasche davon zu nehmen. Kann man den Stoff jedoch im Glas kredenzen, so wird er eher einen Versuch machen. Da hierfür nur einige Sorten in Betracht kommen dürften, so kann dies als zeitweilige Ausnahmasscheinung gelten, die keineswegs etwa die Gefahr in sich birgt, auf alle Weine übertragen und so zu einer bleibenden Einrichtung zu werden. J. L.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

LUZERN HOTEL DIANA, für die Saison wieder eröffnet. Meinen Herren Kollegen und Gästen zur gebl. Erinnerung. Fließendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.— an. J. Müller.

Eternit Isolation
KERZEN MIT NIEDERRHEINER ETERNIT-NEIDERRHEINER

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph
Unerreicht in Eleganz und Qualität
TROESCH & Co., A.-G. BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

National Registrier-Kassen
Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch - Miet- Reparaturen - Papierrollen.
Billigste Preise
F. ERNST, Ing., A.G. Zürich 3
Weststrasse 50-52
Telephon 32.028 / 32.084

Kaffee
Unlitterbetrossen in Qualität. Unsere SPEZIAL-
Hotel-Mélanges
Frühstück 2.—
Hotel 2.60
Lauber 2.80
Buffet 3.—
Mokka 3.20
Turc noir 3.60
Verlangen Sie Muster oder Probelieferung
Grossrösterei Lauber & Co. Luzern
Maihof 96 Tel. 23.337

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über by- genehliche und sanitäre Artikel. Geb. 30 Rp. für Versandposten beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Wenn der Direktor des Hotels den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er als Zutat nur das Beste
Die original und einzig echte
Englische Worcestershire Sauce stammt von
LEA & PERRINS

Das **Suco-Bett** mit matt verstellbaren ausziehbareren Bügeln kostet nur **Fr. 36.—**
Das Suco-Bett benutzt man als Bett, Couché, Chaiselongue, Sonnenbett.
Schreiber, Suco-Werk St. Gallen 0
Schlüsselstr. 26 Tel. 52.66
Verlangen Sie Bettenprospekt
Langjähr. Garantie

Wer beteiligt sich und übernimmt die Direktion eines erstklassigen, in grüsserer Schweizerstadt und Fremdenkurort gelegenen
Café-Restaurant verbunden mit **Konditorei und Tea-Rooms, Dancing u. Bar.** Mindestbeteiligung Fr. 25,000.—
Offerten unter Chiffre R. E. 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Abschleifen von **BÖDEN** JEDER ART
alle saubere, schnelle, vor- schmutzige Flächen, schälen, polieren, neu!
Die „Universal-Method“ ist unerreicht für die Instandsetzung gewöhnlicher Fussböden, weisses Parkett, Holzbohlen, Dielen, Steinbohlen, Altes Nöhre durch „Universal“ G.m.b.H. München 2 N.W.

ROYAL PORTABLE
Die Klein- und Reise-Schreib- maschine die der Kenner wählt.
Verkauf — Miete — Umtausch. Günstige Zahlungsbedingungen. Probestellung kostenlos.
Generalvertreter für die Schweiz: **Theo Muggli, Gessnerallee 50, Zürich** Telephon 56.756
Alleinvertreter für Basel: **W. Vaihinger, Socinstrasse 6, Basel** Telephon 22.461

Gesucht tüchtiger und seriöser Gerant
zum Betrieb des Kurhauses Abergberg ob Wilderswil für die Sommersaison 1935. Nur gut ausgewiesene, Bewerber, die zugleich kochen können, werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dr. E. Schmid, Fürstlicher Bundesplatz 2, Bern. Telephon 25.651.

Spezialfabrik für Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge- und Elektromotoren-Fabrik Schindler & Cie., Aktien-gesellschaft Luzern
Kapital Fr. 4,400,000.— Gegründet 1874

CLICHÉS



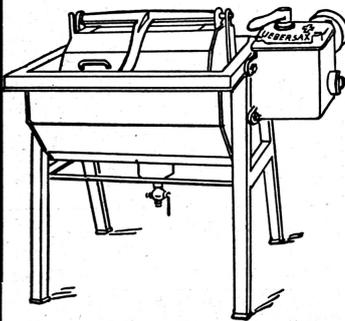
1882

1932

GEBR. ERNI & CIE.
KÖCHLSTR. 11 ZÜRICH 4 TEL. 32.593

Christofle

Die beste Silberpoliermaschine der Gegenwart. Die letzte Verbesserung des Erfinders „Ubersax“

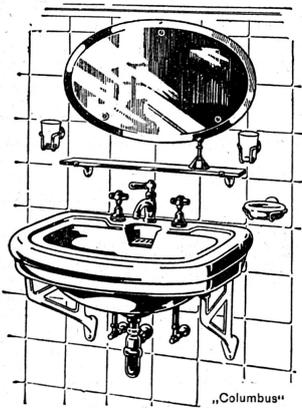


Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz

**S. A. D'ORFÈVRERIE
CHRISTOFLE, PESEUX
(NEUCHÂTEL)**

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

**Kaufen Sie
Krisit
im Eimer**



K.G. 553

**Eine praktische –
wirtschaftliche Neuerung**

Ihnen als **Grossverbraucher** bieten wir das feine, seifenhaltige Putzpulver KRISIT in einem soliden und praktischen Eimer an, welchem ausserdem eine handliche, **nachfüllbare Metallstreu-dose** beiliegt. Für den Bezug des KRISIT-Eimers wenden Sie sich bitte an Ihren gewohnten Lieferanten. Wenn eventuell dort nicht erhältlich, stehen wir Ihnen mit Bezugsquellen-angabe, sowie Preisliste gerne zur Verfügung. Inhalt des Eimers 15 kg netto. Preis pro Eimer Fr. 13.–.

Henkel & Cie. A.G., Basel

A. Rutishauser & Co. A.G.

Weinbau – Weinkellereien

Scherzingen

Thurgau – Tel. 2106

empfehlen Ihre selbstgekelterten, vorzüglichen

Ostschweizerweine

Grosse Auswahl in erstklassigen

Tiroler-Spezialweinen, sowie feinen Burgunder-, Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen. Offen und in Flaschen.

Bemusterte Offerte und Vertreterbesuch zu Diensten.

Fach- und Kochkunstausstellung

für das Schweizerische Gastwirtschaftsgewerbe **ZUG**
17. August bis 5. September 1935

Ausstellung von Lebens- und Genussmitteln, sowie technischer und industrieller Einrichtungen, nebst landwirtschaftlichen Produkten

Kantonal-Verbände, Bezirks-Sektionen, Kolleginnen und Kollegen!

Reserviert diese Zeit zum Besuche unserer Ausstellung.

Mit kollegialem Gruss:

Der Vorstand des zugerischen Hotellervereins.

Fach- u. Kochkunstausstellung für das Schweiz. Gastwirtschaftsgewerbe in Zug vom 17. August bis zum 5. September 1935

Die Ausstellungswirtschaft

wird hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Offerten sind verschlossen bis zum 15. Mai 1935 an den Präsidenten des Wirtschaftskomitees Herrn Paul Baumgartner in Cham, einzusenden, woselbst auch das Pflichtenheft bezogen werden kann. Das Wirtschaftskomitee.

Reklame-Zündhölzer

Offerte von

Zündholzfabrik Düdingen

Selt 70 Jahren

Hepp-Bestecke u. Tafelgeräte

in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken

Gebrüder Hepp S.m.b.H. Zürich

Filiale Bahnhofstrasse 79 Telephone 32.096

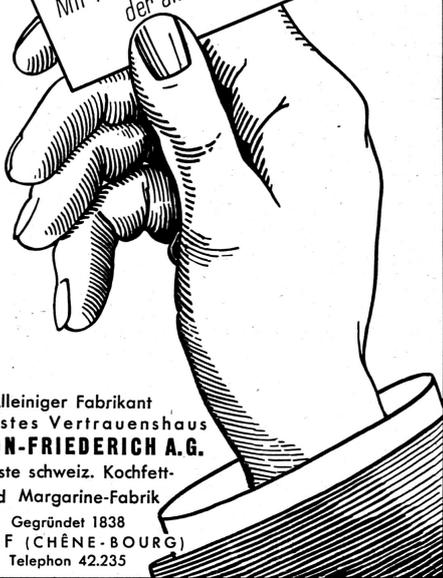


Kniffe der Hotelküche!

Nur mit den bewährten Kochfetten „Ideal“ und „Lora“ braten Sie wunderbar.

Für Patisserie und Cremes nur Margarine „Brillant“ nehmen.

Mit Margarine „Etoile“ wird erzeugt, der allerbeste Blätterteig!



Alleiniger Fabrikant und erstes Vertrauenshaus **RANDON-FRIEDRICH A.G.**

Älteste Schweiz. Kochfett- und Margarine-Fabrik

Gegründet 1838
GENÈVE (CHÈNE-BOURG)
Telephon 42.235

Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!

Kommen Sie zur Kollektion



Orientieren Sie sich über diese Musteransammlung neuer technischer Druck-sachen, bevor Sie Ihren nächsten Prospekt-Auftrag vergeben

Gebr. Felsy A.G. Zürich
Buck-Stein-Offset- und Kupferdruck
Telephon 26.887

Paprika

frisch gemahlen, Marke Edelstus
Fr. 2.50 p. Kilo

Ceylon Tee

feinst Orange Pecco
Fr. 4.50 p. Kilo

Gratlamaster zur Verfügung!

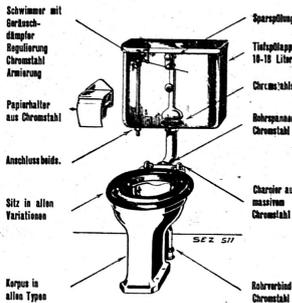


Hoh. Schweizer, Klargraben 31, Basel
Tel. 25.008

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

durch Wassereinsparung. Keine Unterhaltungskosten. Keine Reparaturkosten. Höchste Qualität. Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÜCKLI & ERB KÖSNACHT-Zeh „SEZ“

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

Spültische, Spülmaschinen etc. Bäder Toiletten, Closet usw.

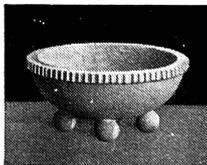
Inserieren bringt Gewinn!

**Blumenkistchen
Pflanzenkübel**

aus Muschelkalk- oder Granitmaterial. Diplome I. Klasse an Gartenbau-Ausstellungen. — Bestes Material für gutes Gedeihen der Pflanzen.

Bitte verlangen Sie Prospekte.

E. Sonderegger, Rheineck (St. Gallen)



Porös, solid, natürl. Farbe u. Struktur, Wetterfest. Gediegene Formen. Verschied. Grössen.